

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

204 (1.9.1928)

Volkstreuend

Wochenzeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“
Die Musikfunde / Sport und Spiel / Heimat und Wandern
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenschutz

Karlsruhe, Samstag, den 1. September 1928 48. Jahrgang

Welch eine Wendung...?

Stinnes junior u. senior oder die Geschichte eines großen Vermögens

Hätte sich Hugo Stinnes niemals träumen lassen, daß sein Sohn ins Untersuchungsgefängnis von Moabit verurteilt würde. Die Geschichte eines großen Vermögens und die als Verkörperung persönlicher Macht und Wirtschaftsmacht erschienen, endet vor Gericht. Sie zeigt einen rasend schnellen Aufstieg. Der Vater hat den Grundstein zum vorstehenden gelegt. Der Vater es märchenhaft vermehrt, der Sohn hat es verwirtschaftet, also war der Vater Stinnes ein tüchtiger Kaufmann, ein genialer Wirt, der Sohn aber ein schlechter Rechner, der zwar einen, nicht aber das geschäftliche Genie des Vaters geerbt hat.

Sie sind beide Spekulationsnaturen. Sie haben beide den Höhepunkt in einer Zeit, wo Vertriebs- und Spekulationsarbeiten blühten, der Vater in der Zeit der Rationalisierung und der Sohn in der Zeit der Inflation. Die Grundlage des sagenhaften Reichtums von Stinnes war in kurzen Worten: Die Reichsbank gab billiges Geld, Stinnes setzte es in Gold um und gab es in einem Papiergeld zurück. Stinnes wurde Staatsbankrott aber brachte zusammen mit ihnen die Inflation. Was der alte Stinnes mit Hilfe der Spekulation gegen die Masse geschafft hat, war ein sehr unordentliches Gebilde, ein zulaufendes Kauderwatsch, das der Strenge der Rationalisierungsstrategie nicht standhalten konnte. Stinnes junior war der Schlüsselpunkt unter der Inflation der Wirtschaft. Er war so gewaltig, daß das Geld und Wirtschaftsgüter darunter entwertete. Man hat nicht bis zum offenen Krawall kommen lassen. Mit der Inflation sind die Stinnes unternehmerisch orientiert worden, obwohl es wirtschaftlich viel richtiger gewesen wäre, der Reichtumsströme ungehindert laufen zu lassen. Immerhin bedeutete die Inflation in gewissem Sinne eine Entwertung von Stinnes. Was ihnen schließlich geblieben ist, war immerhin ein Vermögen, gegenüber der Macht und dem Reichtum des Vaters allerdings ein Nichts.

Verbrechen an Volk und Staat. Das Wort vom finanziellen Landesbankrott wurde laut, als Stinnes sen. durch seine Manipulationen zum endgültigen Sturz der Währung beitrug, was Stinnes junior vorgeworfen wird, ist ein schändliches Verbrechen, eine offene strafbare Handlung der kriminellen Beurteilung abgesehen aber muß

man feststellen, prinzipiell waren die großen Geschäfte des Vaters und das kleine Manöver, das man dem Sohne vorwirft, das gleiche. Sie hatten den gleichen Zweck, Vermögen zu bilden auf Kosten des Staates, nur daß der eine sich in Methoden und Dimensionen bewegte, wo der Kriegenbetrug zur Wirtschaftspolitik wird, der andere aber sich weiter unter diesen Grenzen gehalten hat. Trotzdem kann man die Frage nicht unterdrücken, hätte nicht — unter streng rechtlichem Gesichtspunkt gesehen — während der Inflationsperiode gegen Hugo Stinnes junior ebenso Anklage wegen Betrug am Reich erhoben werden können?

Waren nicht die Summen, um die Hugo Stinnes das Reich geschädigt hat, größer im Verhältnis zu jenen Summen, die im Falle Stinnes jun. in Betracht kommen? Der heutige Stand der Affäre von Hugo Stinnes junior zeigt sich aus der neuesten Mitteilung, daß sein im Zusammenhang mit der Kriegsanteilsaffäre verhafteter Sekretär von Waldow aus der Haft entlassen worden ist. Stinnes jun. jedoch in Haft bleibt. Die Entlassung wurde unter der Bedingung verfügt, daß sich von Waldow in bestimmten Zwischenräumen bei der Polizei melden. Der Haftbefehl als solcher ist aufrecht erhalten worden. Der Verteidiger des Herrn von Waldow teilt folgendes mit: Herr v. Waldow hat seinen Chef Hugo Stinnes restlos losgedeckt bis zu dem Augenblick, als Art und Umfang der Beteiligung des Herrn Stinnes an den fraglichen Vorgängen den behördlichen Stellen anderweitig bekannt geworden waren. Zu diesem Zeitpunkt hat Herr v. Waldow keine Veranlassung mehr gehabt, mit der vollen Wahrheit zurückzutreten.

Wie wird nun die Affäre weiter gehen?

Stinnes junior
Des armen Hugo kleiner Sohn hat das Familiengeld, — Der Papa machte Inflation, — Und er lebt von den Pleiten!
Der Alte war, man sagt genial — Er sah in bester Diktatur, — Sein Verhängnis erntet gleich Standa!, — Welch schlechte Erberwaltung!
Der Senior hatte solche Ruh', Er raffte brav und friedlich, Die Taschen leer, die Säcke zu, Sein Gammeln war gemütlich!
Jetzt greift das Schicksal nach dem Sohn — Der weinert schmerzhaft, Ein Diktator auf Vaters Thron Und — ganz genau so ehrlich!
Karlhan

Wirtschaftsdemokratie und Sozialismus

Zur Bundestagung des ADGB in Hamburg

Solange es eine moderne Arbeiterbewegung gibt, hat sie neben der politischen auch die soziale Gleichberechtigung, eine neue Wirtschaftsform, den Sozialismus gefordert. Wenn man nun die Entwicklungsstufe, die von der Arbeiterbewegung gegenwärtig durchlaufen wird, kennzeichnen will, kann man sagen, daß sie von der Plattform der politischen Demokratie der Wirtschaftsdemokratie erstrebt. Wirtschaftsdemokratischen Problemen werden auch in der Hauptsache die Erörterungen des Bundestages des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes gewidmet sein, der in der nächsten Woche in Hamburg stattfindet. Hamburg soll uns unseren wirtschaftsdemokratischen Idealen um mehr als einen Schritt näher bringen; Hamburg soll Klarheit um unsere wirtschaftsdemokratischen Ziele schaffen.

Wir wissen: Wirtschaftsdemokratie ist noch lange nicht Sozialismus. Aber Wirtschaftsdemokratie ist Verwirklichung unserer sozialistischen Ideen. Es gibt keine vollendete Wirtschaftsdemokratie ohne sozialistisches Wirtschaftssystem; jedoch wird das Ideal des Sozialismus ohne demokratischen Aufbau der Wirtschaft nicht verwirklicht sein. Sozialismus ist das weitere, das Endziel, Wirtschaftsdemokratie ist das nähere, das faktische Ziel. Stellen wir nun unsere praktische Arbeit auf das nähere Ziel ein, auf die Erreichung wirklicher Wirtschaftsdemokratie ein, so ist das nur das Resultat einer richtigen Erkenntnis: weil die gewerkschaftliche und politische Macht der Arbeiterklasse gewachsen ist, können wir uns nicht mehr damit begnügen, der kapitalistischen Wirtschaft unser sozialistisches Zukunftsideal gegenüberzustellen; wir müssen um neue konkrete Vorstellungen über den Weg zur Verwirklichung der anderen Gesellschaftsstruktur, die wir erstreben, ringen. Der Sozialismus ist als Endziel in der Arbeiterbewegung immer lebendig geblieben; jedoch haben sich die Anschauungen über Wege, die zu diesem Endziel führen, gewandelt, weil die Arbeiterbewegung gewachsen ist und weil sich im Kapitalismus selbst Wandlungen vollzogen haben. Die Wirtschaftsdemokratie ist eine Auffassung über den Weg zur Verwirklichung des Sozialismus. Deshalb bedeutet Wirtschaftsdemokratie niemals ein Abdrücken von unseren sozialistischen Idealen.

In der Frühzeit der Arbeiterbewegung kam alles darauf an, der verabsäumten Gegenwart das Ideal der Zukunft gegenüberzustellen, um dadurch erst die proletarischen Kräfte für den Befreiungskampf der Arbeiterklasse zu mobilisieren. Inzwischen liegt eine erste Etappe in diesem Kampf bereits hinter uns. Gewiß, es ist uns nicht selbst auf den vorgeschobenen Positionen im Klassenkampf gelungen, den Druck des kapitalistischen Systems auf das Proletariat zu beseitigen. Die Perioden der Massenarbeitslosigkeit und die forcierte Rationalisierung machen diesen Druck in unserer Zeit besonders fühlbar. Aber wir können nicht leugnen, daß die Gewerkschaften überall dort, wo sie eine Macht darstellen, die Tendenzen der Verelendung überwinden. Unter dem Druck wachsender gewerkschaftlicher und politischer Macht des Proletariats wächst ein kollektives Arbeitsrecht heran. Die brutale Freiheit des Arbeitsmarktes wird durch Ausbau der Sozialversicherung, insbesondere durch den Ausbau der Arbeitslosenversicherung, beschränkt. Während sich die freie Konkurrenz zur monopolistischen Organisation entwickelt, vermehren sich auch die Anknüpfungspunkte zu einer planmäßigen Beeinflussung der Wirtschaft durch den Staat. Wir sehen die wachsende Bedeutung der öffentlichen Hand in unserem Wirtschaftsleben. Das ist eine Dynamik der kapitalistischen Wirtschaft, Wandlungen in Gesellschaft, Wirtschaft und Recht, die sich unter Einfluss der wachsenden Macht der organisierten Arbeiterschaft vollziehen. Gegenüber dieser Entwicklung die Augen zu verschließen und aus ihr nicht die richtige Lehre zu ziehen, heißt reaktionär sein und der Entwicklung zum Sozialismus den Weg verperren.

Die deutsche Arbeiterschaft ist nicht wirtschaftsfremd und hat aus den vielen Erfahrungen des wirtschaftlichen und des wirtschaftspolitischen Kampfes der Gegenwart die richtige Lehre gezogen. Die Vorstellung, der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus könne sich sprunghaft durch einen politischen, durch einen gesetzgeberischen Akt vollziehen, schwindet immer mehr aus den Köpfen. Immer deutlicher hebt sich die Auffassung hervor, daß der Übergang vom kapitalistischen Wirtschaftsform der Gegenwart, das wir bekämpfen, zum sozialistischen Wirtschaftsform der Zukunft, das wir erstreben, der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus ein vielfältiger Wachsstumsprozess ist. Seine Richtung und sein Tempo hängt auf der einen Seite von objektiven, von den technisch-wirtschaftlichen Bedingungen und auf der anderen Seite von der Kraft der Arbeiterklasse, ihren Willen durchzusetzen, ab. Für das Tempo ist aber vor allem die Klarheit entscheidend, die die Arbeiterklasse über die Wege zu ihren großen sozialisti-

Wirtschaftsdemokratie u. Panzerkreuzer

Berlin wird uns gemeldet: Die Sozialdemokratischen Partei hat am 11. September nach Berlin berufen. Die Tagesordnung steht die Erörterung folgender Punkte: 1. Die Wirtschaftsdemokratie, 2. Die Panzerkreuzer. Die Sozialdemokratische Partei berichtet heute früh: Die Wirtschaftsdemokratischen Presseorgane greifen Reichstagspräsident Brüning an. Er hält die Partei an der Verabsäumung der Panzerkreuzer für absolut gebunden und vertritt die Ansicht, daß die Entscheidung über die 2. Rate ein entscheidendes Wort gemacht werden müsse. Löbe führt u. a. aus: Die Minister werden selbst am besten tun, wenn sie erklären, daß sie nach dem Protest, den der Bau gefunden hat, den Reichstag noch einmal betragen wollen, wie er zum Bau kommen das tun, ohne sich etwas zu vergeben, und viel mehr auch weitere Koalitionsparteien außer den Demokraten zu Grunde geht. Gibt es aber Parteien, die daraus eine Lehre machen wollen, nun gut, dann wird es neue Kämpfe geben, aber wollen bei diesen Kämpfen auf der Seite stehen, die die Koalition dieser Parteien ablehnt.

Die sozialdemokratischen Reichsminister nach den Verhandlungen und nach der Geschäftsordnung für die Reichstagsarbeit die Möglichkeit besteht, von sich aus, oder durch das Kabinett, die Panzerfrage gleichsam von vorn anzufassen, wissen wir im Augenblick nicht. Aber, wenn wir lernen und Tiefe des Protestes innerhalb unserer Partei kennen gelernt hat, muß dafür eintreten, daß die Panzerfrage für die zweite wie für weitere Raten der Panzerkreuzer nicht eintreten können, trotz ihrer Wichtigkeit für die Angelegenheit des Baues. Und daß die Sozialdemokratischen Reichstagsminister ebenfalls jede weitere Rate ablehnt, ist für uns selbstverständlich. Wir stimmen darin

mit dem Genossen Löbe durchaus überein: Die Wähler haben unsere Wahlagitation so aufgefaßt, daß die Partei energisch gegen den Panzerkreuzer sich einsetzte und so muß sich die Partei auch verhalten. Ergeben sich daraus Konsequenzen, müssen sie glatt hingenommen werden.

Das Zentrum sichert sich

Berlin, 1. Sept. (Sund) Innerhalb der Presseabteilung der Reichsregierung sind für die nächste Zeit einige Personalveränderungen geplant, die praktisch auf eine Verfertigung des Einflusses der Zentrumspartei für dieses Institut hinauslaufen. Die Sozialdemokratie ist dagegen in der Presseabteilung der Reichsregierung keineswegs in dem erforderlichen Maße vertreten.

Litwinow kritisiert Kelloggspakt

Die Hauptsache fehle: die Abrüstung. In der Antwortnote auf die Einladung zur Unterzeichnung des Kriegsaufstoppaktes nimmt Litwinow scharfe Stellung zu dem Pakt, der die Hauptsache, die Abrüstung nicht verlangt. Trotzdem sei die Sowjetregierung bereit, den Pakt zu unterzeichnen.

Joweit er in objektiver Weise den Mächten gewisse Verpflichtungen gegenüber der öffentlichen Meinung auferlege und der Sowjetregierung erneut die Möglichkeit gebe, allen Teilnehmern am Pakte die für die Sache des Friedens wichtigsten Fragen vorzulegen, nämlich die Frage der Abrüstung, deren Lösung als einzige Garantie für die zukünftige Vermeidung von Kriegen erscheine.

Eberdenkmal in Bayern

Am kommenden Sonntag findet in Ottobrunn bei München die Einweihung des ersten Eberdenkmals in Bayern statt.

schen Zielen, über die Demokratisierung der Wirtschaft gewinnt.

Die Gewerkschaften wollen in Hamburg ein Programm der Wirtschaftsdemokratie formen, d. h. sie wollen den Kampf um die Verwirklichung der sozialistischen Ideen vorwärts treiben. Das ist die historische Aufgabe des Bundes der Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes in Hamburg.

Reichsbahngericht und Personal-ausgaben

Falsche Begründung der Eisenbahntarifserhöhung

Zu dem der Öffentlichkeit übergebenen Auszug zur Begründung der Reichsbahntarifserhöhung heißt es u. a., daß eine Tarifierhebung der Reichsbahn nur dann abgelehnt werden kann, wenn sie nicht eine neue Bewegung auf Arbeitszeitkürzung oder auf Lohn- und Gehaltserhöhung bei ihr oder ihren Lieferanten auslösen würde.

Diese Art der Begründung ist nicht nur tendenziös, sie ist auch politisch wirtschaftlich unhaltbar.

Anzeichen des Preisniveaus

zur Folge haben. Im Zeichen abflauernder Konjunktur die Abnahmefähigkeiten durch Preissteigerungen einzuschränken und dadurch den Eintritt der Krise zu beschleunigen, blieb dem Reichsbahngericht vorbehalten.

die Gewerkschaften

gemacht ist, sei nur angedeutet. Unmöglich kann den Arbeitnehmern, speziell bei der Reichsbahn, zugemutet werden, ihr an sich fälliges Einkommen nicht bei jeder passenden Gelegenheit zu verbessern zu wollen.

das elende Einkommen des Eisenbahners

nom Jahre 1913 als Maßstab für die heutigen Bezüge genommen und dann einfach eine starke Steigerung der Personalkosten festgesetzt. Der Vergleich mit dem Jahre 1913 hilft jedoch, zwischen damals und heute liegt die durchgeführte Rationalisierung und der Personalabbau.

Die Frage der Betriebsicherheit

der Reichsbahn rückt damit in ein anderes Licht. Sie wird nicht allein durch Verbesserung der technischen Sicherheitsvorrichtungen, sondern wesentlich durch fürsorgliche Behandlung des Personals. Jeder Mensch, der die Reichsbahn berührt, ist ein Mensch.

Sichtvermerk für Italien aufgehoben

Der Sichtvermerkzwang mit Italien gilt vom 15. September 1928 als aufgehoben. Für die italienischen Kolonien bleibt allerdings nach wie vor der Pauschbetrag bestehen.

Nach Koffis Tochter verhaftet

Zu der Verhaftung des Reichstagespräsidenten gegenwärtig, Cesare Koffis, melden die italienischen Zeitungen, daß auch die Tochter Koffis verhaftet wurde.

Der blaue Strahl

Roman von L. S. Desberris

Aus dem engl. Manuskript überf. von Hermann zur Mühlen. Zeitungscopyright by Deutscher Buchvertrieb, Frankfurt a. M.

33 (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Er ging, O'Keefe seinen eigenen Gedanken überlassend. Der Reporter setzte sich an den Schreibtisch, entzündete eine Zigarette und dachte über seinen nächsten Zug nach.

„Wer ist am Telefon?“ „Was gibts?“ „Dr. Thorntons Diener.“

„Bitte schicken Sie den Doktor sofort nach Haus — Platz Nr. 4. Meine Frau ist schwer erkrankt. Er soll nach Herrn Crochby fragen.“

„Der Doktor ist nicht zu Hause.“

„Wann kommt er zurück?“

„Er hat die Stadt verlassen, kehrt in ein oder zwei Tagen wieder.“

„Danke. Gute Nacht.“

Die Uhr auf dem Kamin schlug eins.

„Was zum Teufel ist aus Tom geworden,“ fragte sich O'Keefe mit leiser Sorge.

„Es kann dem Burzchen doch nichts zugestoßen sein? Er müßte schon längst hier sein.“ Er wandte sich abermals dem Telefon zu, ließ sich mit der Polizeistation verbinden.

„Hallo! Ist Herr Johnson da? Rufen Sie ihn, bitte, ans Telefon.“

Eine Minute später klang durch das Telefon Johnsons Stimme:

„Ja, Detektiv Johnson. Sie sind's, O'Keefe? Was ist denn jetzt wieder los?“

„Ich bin froh, Sie noch erwischt zu haben. Wie sieht's um den Doktor?“

„Gut. Wo wohnt er?“

„Ganz draußen, hinter Marlenbone: Beech Lane, Nr. 87, — ein kleines Fingehaus mit einem Garten.“

„Guter Junge, du hast dich heute abend wirklich als tauglich erwiesen. Ich schäufte dir mein Leben.“

„Bei Gott, es war ein böser Augenblick, da ich das Glas an die Lippen heben sah; mir wurde ganz schlecht vor Angst.“

„Jedenfalls hast du dich prächtig benommen, Tom, aus dir wird bestimmt ein guter Reporter werden. Aber jetzt geh so rasch wie möglich schlafen. Morgen werden wir alles weitere besprechen. Gute Nacht, mein Alter.“

Eine Viertelstunde später brachte ein Koffer die Papiere. O'Keefe entnahm sie dem verriegelten Umschlag, studierte sie einzeln durch. Endlich fand er das gesuchte: ein Blatt Papier mit des Arztes Schriftzügen bedeckt. Er legte es vor sich auf den Schreibtisch und schrieb:

5 1/2 Milliarden gezahlt

Das Normaljahr im Dawesabkommen beginnt / Wirtschaftliche Auswirkung ein Experiment

Berlin, 31. Aug. (SP.)

Mit dem 1. September hat das erste Normaljahr nach dem Dawesplan begonnen, in dem Deutschland zum ersten Male die volle Reparationslast von 2500 Millionen Mark zu tragen hat. Als die Sachverständigenkommission für die deutschen Reparationsleistungen unter Führung von Dawes und McKenna im Jahre 1924 ihren Zahlungsplan, den sogenannten Dawesplan, konstruierten, gingen sie von der Voraussetzung aus, daß Deutschland nach dem Zusammenbruch seiner Währung und Produktion in der Inflation eine Schockfrist gewährt werden müsse.

In dieser Zeit hatte Deutschland abgestufte ermäßigte Reparationszahlungen abzuführen, und zwar sind in den vier Schonjahren von Deutschland rund 5500 Millionen gezahlt worden. Mit Ablauf der Schonfrist erhöht sich die jährlichen Zahlungen um rund 750 Millionen Mark jährlich. Von den Normalzahlungen entfallen 1250 Millionen Mark auf den Reichshaushalt, 600 Millionen Mark auf die Reichsbahn, 290 Millionen Mark auf Leistungen aus der Vertriebssteuer und 300 Millionen auf industrielle Betriebe. Der Reichshaushalt selbst wird durch die erhöhten Zahlungen im Normaljahr mit rund 317 Millionen Mark belastet.

Es erheben sich nun für die Zukunft zwei äußerst wichtige Fragen: Kann Deutschland die Normalzahlungen aus seiner Wirtschaft aufbringen, und ist es möglich, auch in Zukunft gewaltige Summen an die Gläubigerländer auszusenden, zu transferieren. Zugabe ist, daß sich die Ertragskraft des deutschen industriellen Produktionsapparates durch die Rationalisierung steigert. Die Industrierente hat sich von Jahr zu Jahr erhöht. Auch hier schon ist die Einschränkung zu machen, daß die Steigerung der Industrierente nur durch die brutale Kürzung der Lebenshaltung der deutschen Bevölkerung vollzogen wurde. Anders sieht es in der deutschen Landwirtschaft aus. Hier ist eine wesentliche Steigerung der Produktion in den vier Schonjahren nicht eingetreten und auch in absehbarer Zeit ist kaum mit einem durchschlagenden Erfolg der landwirtschaftlichen Rationalisierung zu rechnen.

Wenn die Transferierung der in den vier Schonjahren gezahlten 5500 Millionen Mark überhaupt möglich gewesen ist, so erklärt sich das aus den aufgenommenen Auslandsanleihen Deutschlands. Deutschland war durch diese Anleihen der Verschuldung, für die Reparationszahlungen Devisen auf dem Auslandsmarkt zu erwerben. Ohne Auslandsanleihen hätte das Ausland Waren im Wert von 5500 Millionen Mark von Deutschland aufnehmen müssen. Da Deutschland nicht etwa ausländische Anleihen aufnehmen kann, ergibt sich für uns die Notwendigkeit eines stark gesteigerten Warenausports. Damit ist aber in ansehnlichem Umfang angesichts des wachsenden Protektionismus in anderen Ländern kaum zu rechnen.

Unter diesen Umständen werden die Normalzahlungen ein Experiment. Für Deutschland gibt es keine andere Möglichkeit, als alles zu tun, um den Forderungen des Dawesplanes auch im

Normaljahr nachzukommen. Dabei sind wir überzeugt, daß sich aus diesem Experiment außerordentlich starke wirtschaftliche Konsequenzen ergeben, die schließlich zu einer endgültigen Lösung für alle Teile tragbaren Lösung führen müssen.

Harmlose Deutung des Flottenabkommens

Während sich in Genf der Völkerbundsrat mit der Diplomatie beschäftigt und dabei die Völkerbundversammlung des Völkerbundes erwartet, die Zeit verstreichen lassen, in der die vorbereitende Kommissionsarbeit des Völkerbundes ihre Arbeiten aufnehmen, bemühen sich die englischen und französischen Staatsmänner, das Flottenabkommen zwischen den Mächten nicht nur als vollkommen harmlos, sondern auch eine sehr wirksame Unterstützung der Abrüstungsbewegung hinzustellen. Die gleichen Erklärungen fließen aus dem Munde des französischen Außenministers Lyautey und vieler englischer Außenminister. Es scheint, daß die Flottenabkommen eine sehr wirksame Unterstützung der Abrüstungsbewegung sein werden, und es ist ein Versehen, wenn man glaubt, daß sie ein Versehen sind. Es ist ein Versehen, wenn man glaubt, daß sie ein Versehen sind. Es ist ein Versehen, wenn man glaubt, daß sie ein Versehen sind.

Friedensstöße ernsthafter Art schlägt übrigens der Pariser Sozialist, der im Gegensatz zu seiner früheren Stellungnahme erklärt, die sofortige Räumung des Rheinlandes sei jetzt als logische Konsequenz der Unterzeichnung des Friedenspaktes unbedingt geboten. Wenn man an den Frieden glauben will, muß man auch an den Friedenswillen Deutschlands glauben.

Abreise des Reichskanzlers nach Genf

Berlin, 31. Aug. Reichskanzler Hermann Müller hat am Samstag abend mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Genf abgefahren und wird heute abend in Genf eintriften. Er wird dort mit Dr. Stresemann zusammentreffen.

Keine große Koalition in Thüringen

Da keine Kursänderung zugelegt

Weimar, 31. Aug. (Eig. Draht.) Die Sozialdemokratische Partei des thüringischen Landtages sandte dem mit der Regierungsbildung beauftragten demokratischen Unterhändler Abg. Prof. Dr. Krüger ein Schreiben, in dem es u. a. heißt: Angesichts der aus ihrem Schreiben vom 28. und 30. d. Mis. gekennzeichneten Bestrebungen, die dahin gehen, in erster Linie die Verhandlungen zur Regierungsbildung zu führen, daß eine wesentliche politische Kursänderung in Thüringen nicht erfolgen kann, bitten es die Beauftragten der Fraktion der SPD,

für notwendig, zu erklären, daß die SPD an Verhandlungen zur Regierungsbildung, die das Ziel einer wesentlichen Änderung im Sinne des republikanischen, demokratischen und sozialen Verfassungsstaates außer Acht lassen oder in dem Grund rücken, kein Interesse haben.

Reichsbanner Oberhessen und Hindenburg

Nachdem das Breslauer Reichsbanner es ablehnt hatte, sich am Empfang des Reichspräsidenten zu beteiligen, hat jetzt der Gauvorsitz in Thüringen dem Reichsbanner Oberhessen in einer Konferenz sämtlicher Gauvorsitzenden einstimmig beschlossene, daß das Reichsbanner an den Empfangsfeierlichkeiten in Oberhessen teilnehmen wird.

„Er scheint vollkommen verrückt geworden zu sein, ich müßte eben eine Zwangsjacke schicken. Morgen früh wird er in die Irrenanstalt überführt werden. Eine schauerliche Geschichte. Ist das alles, was Sie wissen wollten?“

„Nein. Durchsuchen Sie, bitte, meine Taschen, holen Sie alle Papiere, die Sie finden können, heraus und schicken Sie sie sofort her! Sofort, verstanden?“

„Ja, in einer halben Stunde haben Sie alles.“

„Danke.“

O'Keefe fühlte, daß seine Lieber schwer wurden; dies ging nicht an, noch lagen vor ihm etliche Stunden Arbeit. Er beug sich ins Spiegelglas, entnahm dem Schrank einen Spirituskocher und braute sich eine Ranne starke Kaffee. Dann setzte er sich in einen Lehnsstuhl, nahm die Werke über Chemie zur Hand und begann darin zu lesen.

Ein Schellen an der Wohnungstür ließ ihn aufschrecken. Er eilte auf den Korridor, knisterte erleichtert auf, da er im Türschloß Tom Bartons fröhliches junges Gesicht erblickte.

„Enttäuscht! Wo hast du so lang geblieben, Tom?“

„Ich glaube, gute Arbeit geleistet zu haben,“ grinst Tom und warf sich schwer aufs Sofa.

„An einer wackeren Freundin, der Giftmischer, hielt mich für einen echten Drogenkäufer und ließ sich von mir heimfahren. Nun haben wir wenigstens seine Adresse.“

„Gut. Wo wohnt er?“

„Ganz draußen, hinter Marlenbone: Beech Lane, Nr. 87, — ein kleines Fingehaus mit einem Garten.“

„Guter Junge, du hast dich heute abend wirklich als tauglich erwiesen. Ich schäufte dir mein Leben.“

„Bei Gott, es war ein böser Augenblick, da ich das Glas an die Lippen heben sah; mir wurde ganz schlecht vor Angst.“

„Jedenfalls hast du dich prächtig benommen, Tom, aus dir wird bestimmt ein guter Reporter werden. Aber jetzt geh so rasch wie möglich schlafen. Morgen werden wir alles weitere besprechen. Gute Nacht, mein Alter.“

Eine Viertelstunde später brachte ein Koffer die Papiere. O'Keefe entnahm sie dem verriegelten Umschlag, studierte sie einzeln durch. Endlich fand er das gesuchte: ein Blatt Papier mit des Arztes Schriftzügen bedeckt. Er legte es vor sich auf den Schreibtisch und schrieb:

tisch und schrieb die Buchstaben nach, bis es ihm gelang, die des Doktors genau nachzuahmen. Es war ein schweres Werk, Arbeit, Thornton hatte eine charakteristische Schrift und mußte die einzelnen Buchstaben immer wieder und wieder schreiben, bis er sie genau nachzuahmen vermochte. Die Uhr auf dem Kamin schlug die zweite, die dritte, die vierte Stunde, und noch sah O'Keefe am Schreibtisch, die schmerzenden Augen auf dem ihm liegende Papier befeht.

Ein strahlender Wintermorgen leuchtete über London. Himmel war blau wie im Sommer, die Sonne schien hell. kleinen Garten des Hauses Beech Lane, Nr. 87, hüpfen die Enten umher, zwitscherten munter.

Ein schäbig gekleideter, verwahrloht aussehender junger Mann mit einem hellblonden Schurzbart stand vor der Gartentür Nr. 87, betrachtete das Haus. Dann durchschritt er den Garten und trat auf den Rasen. Eine alte Frau erschien, blieb im Rahmen stehen, verstellte derart den Wes.

„Was wollen Sie?“ fragte sie mürrisch.

„Ich muß Ihren Herrn sprechen, ist er daheim?“

„Sie meinen Herrn Sara-Bar Hueb?“

„Ja.“

„Weshalb wollen Sie mit mir sprechen?“

„Dr. Thornton hat mich geschickt.“

„Warten Sie hier. Ich werde fragen, ob der Herr Sie empfangen will.“

Sie schloß ihm die Tür vor der Nase zu.

Anschließend sind Besuche hier nicht besonders erwünscht, das O'Keefe, sich nach allen Seiten umblühend. Des Mannes Name, wenn er überhaupt einen wahren Namen hat, ist Sara-Bar Hueb; ein wahrer Seegen, daß ich nicht nach Sara-Bar Hueb fragte und auf diese Art alles verriet.

Die alte Frau kehrte zurück und führte den Kenner in ein großes Zimmer, das sich auf der rechten Seite des Korridors befand. Der Raum war auf orientalische Art möbliert, die Wände waren mit schweren Seidentoffen ausgestattet, die Luft dampfte von dem Ton. Auf dem Kamintisch standen verschiedene dickeren Vasen, an den Wänden waren niedrige, mit Kissen besetzte Ruhebetten. Ueber dem Schreibtisch, dem einzigen Möbelstück, hing ein Bild, das Venuses darstellte.

(Fortsetzung folgt)

Kohlenpreiserhöhung

Das Rheinische Braunkohlenjndikat hat den Leistungsanspruch, der eine Lohnerhöhung von ungefähr 2 Proz. voraussetzt, als Preis für eine Kohlenlieferung von rund 1 Mark zu beantragen. Die Lohnbefreiung durch den Schiedsrichter dürfte ungefähr 3,7 bis 3,8 Millionen Mark ausmachen. Durch die Preiserhöhung im Umfang von 1 Mark pro Tonne bringt das Jndikat aber zum mindesten 9 Millionen herein. Es benutzt also unbedingt notwendig gewordene Erhöhung, um ein recht gutes Geschäft zu machen. Die Nichtberechtigung der beantragten Preisermäßigung liegt auf der Hand, so daß es von den Organen der Kohlenindustrie unter allen Umständen abgelehnt werden muß.

Dem Vorhaben des Rheinischen Braunkohlenjndikats haben wir mit einer typischen Mahnung zu tun. Man beachte, daß jede Lohnerhöhung mit einer Preisermäßigung bzw. einem Preisermäßigungsantrag, um das staatliche Schlichtungswesen zu umgehen, im Rheinland einmal ein ganz energieloses Blatt werden würde. Die alljährliche Preisermäßigung in der Rheinischen Braunkohlenindustrie hat gezeigt, daß der für verbindlich erklärte Leistungsanspruch für die Rheinische Kohlenindustrie durch den Staat nicht durchzusetzen ist.

Steigender Reichsindex

Der Reichsindex für Lebenshaltungskosten (Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Verbrauch) hat sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats auf 153,5 gegenüber 152,6 im Monat Juli 1927 erhöht. Die Erhöhung der Ernährungsindex auf eine Erhöhung der Ernährungsindex auf 154,9, die Heizungsindex auf 144,9, die Bekleidungsindex auf 170,5, für den „sonstigen Bedarf“ 187,9.

Skandal um Willner

Ohne Schwarz-Weiß-Rot kein Künstlertum
Demokratische, bekannt als Pensionopolis, sehr schwarz-weiß-rot, ist ein politischer Theaterskandal erlebt. Im Rahmen der Pensionopolis hat der bekannte 70jährige Rezitator und Komiker Willner zum letzten Male als Scholastik an der Reichsbühnenverwaltung. Das Reichsbanner ist im durchgeführten Reichsbanner der Reichsbühnenverwaltung. Die autorenthaltige Rede des Sprechers gegen den Reichsbanner und die Reichsbühnenverwaltung gegen die Reichsbühnenverwaltung wurden laut, und selbst rief den nationalen Schreier ein kräftiges Wui zu. Die sogenannte nationale Presse erklärt daraufhin Herrn Willner er erledigt sei, daß sein Ruhm kein Ruhm sei und daß man mehr von ihm wissen sollte. Die Schuld an der Störung dieser Rede wird ihm zugeschoben. Nationale Räder fördern eine Feiertage, die die Söhne, sondern die Töchter sind schuldig! Ja, Herr Willner eine nationalistische Rede gehalten, wenn er die Republik ausfüllen und zu verfeinern. Entwürfen der nationalen Felder ausgeübt. So aber heißt es: Wer nicht schwarz-weiß-rot ist, der ist kein Künstler!

Kassenunterschlagungen

Am 31. Aug. bei der hiesigen Sparkasse für den Fall-Erfolgs-Heinsberg und Geleitungen der großen Unterschlagungen auf die Spur gekommen. Der große Kassenhehrer Kroll hat sich der Polizei mit dem Geständnis, in den letzten Jahren etwa 45 000 M. unterschlagen zu haben. Der Oberrentmeister Kaufeld, der am 1. Juli ds. Js. wegen Unfähigkeit der Leitung der Kasse entlassen wurde, wurde als vermutlicher Mithilfgeber verhaftet.

Panzerkreuzer und Ruffenflotte

Warum eine überflüssige Bolschewistenflotte?

Das die deutsche „Kriegsflotte“, bestehend aus den veralteten 13 200-Tonnen-Kähnen oder neugebauten 10 000-Tonnen-Schiffen, es weder offen noch auf den Defensiv mit einer der fünf großen Seemächte aufnehmen kann, braucht man nicht mehr zu beweisen. Es fehlt ihr schlichthin alles, was man zu einem „Armenen der Kräfte“ auf hoher See benötigt. Auch der bürgerliche Pazifismus, der sich wieder einmal als Vorwand für Moskau mißbrauchen läßt, müßte nachgerade einsehen, daß ein 10 000-Tonnen-Schiff oder auch eine ganze Flotte von 10 000-Tonnen-Panzerkreuzern nur ein Spielzeug ist.

Rur eine Kriegsflotte gibt es, die ein noch größerer Unfug ist, und das ist die im Hafen von Kronstadt ankernde Sowjet-„Kriegsflotte“. Der russische „Mitt“, seine aktive, seine Reservearmee, seine Herbst- und Winterarmee, seine Tanks, seine aufgeschleppte Luft- und Gasströmung, seine militärische „Jugendzubereitung“ und sogar seine Zivil-Bereine („Woijsim“) zur Förderung von Luft- und Gasströmungsvorbereitung.

staaten mittels kombinierter Land- und Seeaktion. Angenommen aber selbst, die Russen könnten ohne Gefahr internationaler Verwicklungen solche Räuberstrategie probieren, so wäre dabei doch die Flottenaktion von ganz untergeordneter Bedeutung. Oder soll die russische „Kriegsflotte“, die ja doch irgendeinen Existenzgrund haben muß, ein Druckmittel gegen Deutschland sein? Zweifellos ist die russische Flotte dem Material und der Zusammenstellung nach der deutschen Flotte nicht unweitlich überlegen. Die vier russischen 23 000-Tonnen-Linienschiffe (Maral, Beresfaja-Kommuna, Oksjastaja Revolusia und Frank) (1) können bei einer Konstruktionsgeschwindigkeit von 22 Knoten den deutschen Linienschiffen (13 200 Tonnen, 18 Knoten), an schwerer Artillerie entgegenzusetzen: 48 schwere Geschütze zu 30,5 Zentimeter. Die sechs deutschen Linienschiffe verfügen demgegenüber im ganzen lediglich über 16 schwere Geschütze von nur 28 Zentimeter Kaliber. Die Russen haben zudem einige Unterseebootsflotten und Marinefliegerabteilungen. Die deutschen Schiffe liefen in den Jahren 1902–05 vom Stapel, die russischen dagegen 1911.

So blieb als dritter theoretisch denkbare Grund, daß die Russen und gewisse nationalbolschewistisch orientierte Kreise in Deutschland, deren „Sachverständige“ ja auch schon in Sowjetrussland einreisten, von einer vereinigten deutsch-russischen Hochseeflotte träumten. Aber im nächsten von den Russen so eifrig ausgesprochenen „Weltkrieg“ wird die Entschädigung genau so zu Lande fallen, wie im Falle einer europäischen Polizeiaktion gegen Moskau. Eine deutsche „Kriegsflotte“ würde, auch wenn zu ihr die vier russischen, bis dahin wohl auch alt und moribund geordneten Linienschiffe der Franzosenklasse stößen sollten, eine noch vielweniger wichtige Rolle spielen als 1914–18 die „rekonstruierte“ Ruffenflotte des Herrn von Tirpitz.

Tatsächlich gibt es nichts auf der Welt, das so zwecklos und unnützlich ist wie die Sowjetrussische „Kriegsflotte“. Wäre es den Machthabern im Kramel wirklich ernst mit der Anbahnung des Weltfriedens (und mit welcher Anbrunn haben nicht insbesondere unsere bürgerlichen Pazifisten seinerzeit den Hubsch des Herrn Timinow aufgenommen!), dann könnten sie bei voller Aufrechterhaltung ihrer Landrüstung die „Entlassung des gesamten Personalstandes ihrer Seeflotte“ betreiben, die „Liquidierung aller Seefahrzeuge“ betätigen, ihre „Flottenbasen zerstören“, ohne ihre „Sicherheit“ auch nur um Haarsbreite zu gefährden. Sie würden mit solcher heroischer Schenkenden, im Grunde aber ganz unbedenklichen Abstrichsaktion die Weltmeinung sensationell beeindruckt.

Welche grenzenlose Freude sei aber der bolschewistischen Bolschewistenflotte in sich selbst, das geht wohl gerade aus den vorstehenden militärpolitischen Darlegungen klar genug hervor.

unbekannten Täter drang in zwei Büros des Bahamtes ein, öffnete gewaltsam zwei Schränke und entwendete daraus verschiedene Pakete, Formulare und etwa 50 halbfertige Pässe, mit den dazu gehörigen Formularen und Lichtbildern. Die Pässe sind noch nicht unterzucht. Wie der Dieb in das Gebäude kam und auf welche Weise er sich einer Entdeckung entziehen konnte, ist noch vollkommen rätselhaft. Die Nachforschungen erstrecken sich auch darauf, ob es sich um einen Pöblich in politischen Zwecken handelt.

Strafantrag gegen die Welt am Montag

Gegen die Welt am Montag, die gegen das Reichsgesundheitsamt und seine verantwortlichen Beamten die schwere Beschuldigung der angebotenen Begünstigung von unerlaubtem Handel mit Kaufpapieren erhob, wird dem Vorwärts zufolge Strafantrag gestellt werden.

Wildweitz in Münchener Bahamt
München, 31. Aug. Im Gebäude der Polizeidirektion München ist ein frecher Einbruchdiebstahl verübt worden. Ein

2 1/2 Pfg. Roth-Händle 2 1/2 Pfg.

Cigaretten — in altbewährter Qualität!

August Forel, der Weise und Menschenfreund

Zu seinem 80. Geburtstag.

„Möhter der Menschheit“ wird einst der große Gelehrte und wundervollen Denker und dem noch wundervolleren Mann genannt werden, der am 1. September in dem kleinen Ort Dornbirn in der Schweiz geboren wurde. August Forel, ein Mann von Wissenschaftler, Arzt, ehemalige Schüler und Patienten, Vater und Mitbürger der von ihm ins Leben gerufenen wissenschaftlichen Gesellschaften und Naturverbände, die einen Einbruch haben von Umfang der geistigen und moralischen Wirkung dieses einen Mannes, aber die Millionen der Vorkommen haben wohl nur eine schwache Vorstellung davon, was für ein vorbildlicher Sozialist der Tat und der Gesinnung ist.

wo er sich auch als Privatdozent für Psychiatrie habilitiert. 1878 bereist er Westindien und Brasilien unter arabischen Straassen. (Ein Auspruch Forels lautet: Ein Mensch, der nicht auf einem Brillenschliffen und mit Käse und Brot auskommen kann, ist nichts Gutes. Von dieser Forschungsreise muß er ohne seinen Expeditionsvorstand, Schwiegermutter, Prof. Steinheil, der bei dieser Expedition verunglückt, heimkehrte, allein heimkehren. Er hat später in wissenschaftlichen Expeditionen fast alle Länder der Erde bereist. 1879 wird er Professor der Fremdsprachen in Zürich und Direktor der naturhistorischen Kantonalen Sternanstalt Buzhshsh. Nachdem er Lehramt und Anhaltelung nach vielen Jahren niedergelegt hatte, nahm er in seinem Hause in Chancy bei Morges Privatpatienten auf. Dann überlebte er 1908 nach Vorno im Kanton. Dort lebt und arbeitet der alternde Mann seit 20 Jahren, das hat das Leben einen geliebten Sohn und vor wenigen Jahren einen Schwiegersohn durch Unfall genommen hat, unter seinen waadtländischen Bauern und Arbeitern, er der Weltweise und große Gelehrte; wie sie geliebt, ernährt und seiner unwirklungen Zeugnis zum arbeitenden Volk folgend für eine sozialistische Kultur wirken.

Das innere Leben Forels, seine wissenschaftliche Wirkung in der Welt, seine menschliche Ausstrahlung auf ganze Generationen Gelehrter und Arbeiter, läßt sich überhaupt nicht in den bescheiden Rahmen eines Zeitungsartikels fassen. Der Umfang seiner sehr gründlichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen ist so gewaltig, daß schon zu seinem 80. Geburtstag eine richtunggebende Schriftenreihe herausgegeben, seitdem hat er unermüßlich weitergearbeitet. Bis 1918 waren es schon 900 Arbeiten (Bücher, Broschüren, Zeitschriften und Zeitungsartikel), darunter solche, die in alle Sprachen der Welt übersetzt wurden und als Volksausgaben, wie etwa die „Sexuelle Frage“) Millionen Menschen von finsternen Vorurteilen und Qualen erlöst haben.

Das ganze ungeheure Lebenswerk August Forels, dieses Möhters der Menschheit, läßt sich in drei große Gruppen einteilen: die Ameisenforschung, die menschliche Gehirnforschung und die sozialistische Kulturpropaganda.

legende Entdeckungen in der Gehirnfunde der Menschen, über den Hypnotismus.

Mit den Fäden der astreinen Wissenschaft verflochten er festsitzende alten Aberglauben, Tauende von Patienten danken dem Herren- und Seelenarzt für die wiedergegebene Lebensfreude. Aber auch damit ist Forels Lebenswerk noch nicht unrischen.

Das großartigste ist seine seit 30 Jahren geübte agitatorische Tätigkeit, um seine wissenschaftlichen Erkenntnisse durch politische Aktionen und sozialistische Gesellschaften unmittelbar unter die Volksmassen zu bringen. Im Studium des Ameisenlebens entüllte sich ihm der soziale Staat in der Tierwelt. Im Studium des menschlichen Gehirns entüllte sich ihm die Wirkung der Kultur auf die Menschheit. Hier setzte sein unermüßlicher Kampf gegen alle Däster und Dummheiten der Menschheit ein. Sein Streben gegen den Mikobolismus, der heute Millionen Menschen, in die ganze Jugend in Bewegung gesetzt hat, sein Kampf gegen die kapitalistische Reglementierung, die er in seiner Heimat durch Volksinitiativen und Kapitalverderbnis der Klasse, für die Befreiung der Frau aus Knechtschaft und Vorurteil, für die Weltbüßsprache als Mittel der Völkerverständigung, für Gelfestfreiheit und Diesseitsreligion, für ethischen Sozialismus. Bekannt ist des Genossen Forel Ausspruch: „Entweder wird der Sozialismus ethisch sein, oder er wird überhaupt nicht sein.“

Die Verbindung des städtischen mit dem ländlichen Proletariat hält Forel für eine zwingende Notwendigkeit, vor allem aber die Befreiung des feindlichen Proletariats von den Lasten des überwundenen Bürgertums.

„Arbeit, Erkenntnis, Menschenliebe!“
Dr. Luz Hammerhlag, Bienen.

Evangelische Kirche und Republik

Von Dr. H. Kunze, Freiburg

Der verfloßene Monat August hat unsern badischen Volksfreund mit dem reichhaltigen Inhalt des Monatsheftes der evangelischen Kirche im Sinne erfüllt: am 9. stand die Grobherzogin von Baden, und am 11. feierte die Republik ihren Nationalfeiertag. In der evangelischen Landesversammlung des Großherzogtums Baden war der Großherzog Landesvater, die Kirche beim Hinscheiden ihres ehemaligen Landesvaters seiner gedenken mußte, verstand sich also für jeden denkenden Menschen von selbst.

Die Teilnahme der Landeskirche am Beimgang ihres letzten Landesvaters war äußerlich sehr sichtbar zum Ausdruck gekommen: am 10. und 11. September, an dem die ganze Zeit, war angeordnet worden; am darauffolgenden Sonntag wurde in den Gottesdiensten aller Kirchen entsprechende Kundgebungen der Kirchenregierung verlesen und das Gedächtnis des Toten eine nochmalige Ehrung erwiesen. Die Kirche kam ihrer Pflicht bis ins Letzte nach. Aber die Verhältnisse von ebendemem, wird sie vorüber sein — nun kommt das Aber. Man soll die Toten gedenken, aber auch die Lebendigen darüber nicht vergessen. Zwei nach dem Tod des einstigen Landesvaters kam die Gegenwart dem Reich: das deutsche Volk feierte den Geburtstag der Verfassung. Allenfalls im ganzen Reich fanden sich nicht; Reichspräsident und Reichsregierung verhielten sich ihren Sommerurlaub, um dem Nationalfeiertag ihre Aufmerksamkeit die rechte Weiße zu geben. Auch die Reichsregierungen taten mit. Dabei berührt es den evangelischen Christen doppelt schmerzhaft, daß allein die evangelische Kirche noch schmolend beiseitebleibt. Denn wie war es im August in Berlin? Der Reichspräsident hatte um Geläute die Verfassung der Reichsregierung mit der Reichsregierung. Die fürstbischöfliche Delegation wies die katholischen Regierungen an; die jüdische Gemeinde sagte ausdrücklich die Teilnahme in den Reichsfarben zu. Nur die evangelische Kirche wich dem Eruchen aus und beschränkte sich darauf, die Gemeinden, anheimzusuchen, ob sie Flaggen wollten oder nicht und zwar nicht etwa in den Reichsfarben, sondern in den Reichsfarben, die man wohl eigens zu diesem Zweck herbeibringen mußte.

Man konnte man vielleicht einwenden: Der 11. August ist ja ein nicht gefeierter Feiertag. Zugabe. Aber für Baden nach dieser Einwendung nicht zu, denn bei uns ist er seit dem 1. August 1927 ein Feiertag. Die evangelische Kirche in Baden hat — abgesehen von den in der Kirche gehaltenen Gottesdiensten — den Feiertag der Republik völlig ignoriert.

Man mag über die Stellung der katholischen Kirche und der evangelischen Kirche, des Zentrums, zur Republik denken, man will, das eine heißt sich; ihr Verhalten ist politisch und geschichtlich als der kindliche Egoismus der evangelischen Kirche.

Wenn man sich die Zusammenfassung der letzten evangelischen Kirchenregierung in Baden vor Augen führt und die Reichsregierung — um keinen schärferen Ausdruck zu suchen — ihres Chefs wie der meisten Mitglieder kennt, wundert man sich nicht mehr, daß man hier der Republik nicht gibt, was ihr gebührt. Man könnte sich höchstens wundern, daß die evangelische Kirche, wenn sie sich einmal gegenüber der Republik demahnend feindselig verhielt, nicht mit ihrem Gewissen verfahren kann, die in der Hilfe Unterstützung durch die Republik, die sogenannten Reichsregierungen, anzunehmen. Sie scheint es hier jedoch mit dem Kaiser zu halten.

So bleibt die behauerliche Tatsache bestehen, daß die evangelische Kirche die Republik demütigt und abfällig ignoriert. Sie hat bei sich nicht den Mut gefunden, im Gegensatz zum Kaiser und Landesfürst, und die Lieber 377 und 378 zu sagen; noch heute soll die Gemeinde ein Lied singen, das mit dem Beginn: „Vater, erhöbe du mit Segen unsern Fürsten Reich“, noch heute (1928!) präsentiert man ihr den Vers: „Wir danken dir mit Herz und Mund, Du Reiter aus Gefahren, Und liebst aus tiefer Seele Grund: Du wollest uns bewahren, Herr aller Herrn, dem keiner gleich, Den Kaiser und das Deutsche Reich Zu deines Namens Ehre.“

In der Besprechung, Matth. 5, 37, lehrt Jesus: „Eure Rede sei ja, Rein, nein“. Die evangelische Kirche befolgt diese Lehre und wehrt sich gegen die Republik. Zur Monarchie und ihrem Kaiser sagt sie: „Ja, ja“, zur Republik und ihrem Feiertag „Rein, nein“. Sie macht es dem christlichen und überausen Missionar außerordentlich schwer, ihr die Treue zu bewahren.

Aus aller Welt

Festnahme von Franz Kirich
Der berühmte Geldschmuggler Franz Kirich, der vor acht Wochen zusammen mit einem anderen Däfling aus dem Zuchthaus in Sonnenburg entwichen war, wurde nach längerer Beobachtung in Reindendorf-West festgenommen.

Ein früherer Offizier als Einbrecher
Die Straßburger Sicherheitspolizei hat in Saargemünd einen ehemaligen deutschen Offizier als berufsmäßigen Einbrecher festgenommen, der seit längerer Zeit der Schreden der ganzen Gegend an der saarländisch-französischen Grenze bildete und zahlreiche schwere Einbruchdiebstähle auf dem Kerbholz hat.

Großfeuer in Brumath
In der Nähe der niederrheinischen Ortschaft Brumath wurden durch eine Feuersbrunst acht Scheunen und ein Wohnhaus zerstört. Die gesamten Futtermittel, landwirtschaftliche Maschinen und Wagen wurden ein Raub der Flammen.

Neue Opfer der Berge
In Heiligenblut am Großglockner sind Sanitätstrat Dr. Heinrich Weber aus Frankfurt a. M. und der Bergführer Burghard einer tödlich verunfallt. Karoline Ten aus Frankfurt am Main wurde schwer verletzt, konnte aber gerettet werden. Die beiden Leichen sind abgeborgen.

Schiffwassergefahr in den Bergen
Nach den bei der bayerischen Landesstelle für Gewässerkunde eingelaufenen Meldungen ist infolge der stärkeren Regenfälle in den letzten Tagen im Alpengebiet und Alpenvorlande, insbesondere im Allgäu, bei zahlreichen Flüssen Hochwasser eingetreten, das sehr reich ist.

Ein Wrastück des Flugzeuges „St. Raphael“
Wie Haas berichtet, hat eine Gummireifenfabrik mitgeteilt, daß ein bei Scarparos angetriebenes Flugzeugwrak, dessen Fabriknummer angegeben wurde, ein Teil des Flugzeuges „St. Raphael“ gewesen sei, das Ende August 1927, belehrt mit der Prinzessin Löwenstein, die Ueberquerung des Ozeans von London nach Neuyork versucht hatte.



Schlächterwagen Paris-Berlin
Der Pariser Schlächterwagen M. Robert ist mit einem Schlächterwagen, vor den er keine drei Stunden gepannt hat, in 31 Tagen von Paris nach Berlin gewandert und wird in einigen Tagen in derselben Art die Rückkehr nach Paris antreten.

Sitze in Neuyork
In Neuyork wird die Hitze immer drückender. Das Thermometer zeigt bis zu 90 Grad Fahrenheit. Die Bevölkerung leidet außerordentlich unter der Hitze. Man meldet zwei Todesfälle, die auf die Hitze zurückzuführen sind.

Dynamitfabrik in die Luft geflogen
Paris, 1. Sept. (Hundst.) In einer Dynamitfabrik an der unteren Seine ereignete sich am Freitag eine furchtbare Explosionskatastrophe. Die gesamten Fabrikanlagen, zwei große Werkshuppen und 7 Kassementen flogen kurz vor der Mittagspause in die Luft. Unter den Trümmern der Fabrik wurden 12 Tote und über 20 Verletzte geborgen. Die Ursache der Katastrophe dürfte auf einen Unfall im Maschinenraum zurückzuführen sein.

Eröffnung der 5. großen deutschen Funkausstellung
In Berlin wurde in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm die 5. große deutsche Funkausstellung eröffnet. In der Eröffnungsfest hatten sich mehr als 1000 Persönlichkeiten aus der Welt der Behörden, der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Technik sowie der in- und ausländischen Presse eingefunden.

Opfer des Militarismus
Im Anschluß an die Hauptmanöver veranstaltete in der Nähe von Prag das 5. Budwieser Artillerie-Regiment eine Übung, wobei ein Rittmeister den Luftzug erhielt, die nicht explodierten Granaten zu sammeln und zu entsichern. Beim Abfeuern des Zünders einer Granate explodierte das Geschütz und riß dem Rittmeister den Kopf ab. Ein Zivilist wurde so schwer verletzt, daß er im Spital starb. Außerdem wurden mehrere Soldaten lebensgefährlich verwundet.

Schweres Touristenunglück im Wilden Kaiser
Nach Blättermeldungen wurden auf dem Sublänmskogel im Wilden Kaiser während eines Unwetters der Postdirektor Schnell aus München und dessen 18jähriger Sohn sowie die 56jährige Bäuerinmutter Frau Isabel aus Haag bei Wasserburg durch Steinrutsch und eine niedergeratene Fure getötet. Die Frau des Postdirektors wurde schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht.

Entdeckung einer vorgefälschten Sternwarte
Als eine 3000 Jahre alte Sternwarte ist in Medlenburg eine aus der jüngeren Steinzeit stammende Steintreisanlage, „Der Steinlager“, bei Bükow erkannt worden. Die vorgefälschte Sternwarte diente zur Beobachtung des Jahres-Sonnenlaufes und zugleich als sehr genauer Kalender. Auf Grund der gut erhaltenen Ringe der Anlage wurde als Erbauungszeit das Jahr 1181 v. Chr. festgestellt. Die Steintreife sind mit Hilfe einleitender Nabels errichtet worden, das der noch heute gedächtigsten Rute fast gleich ist.

Professor v. Stud gestorben
Im Alter von 65 Jahren ist der bekannte Rater Akademiker Professor Geheimrat Franz v. Stud infolge eines Herzschlages in München gestorben.

Das neue türkische Alphabet in lateinischer Sprache
In Ungarn sind Abgeordnete und zahlreiche Vertreter der Presse und der Wissenschaften unter dem Vorsitz Mustafa Kemal Paschas zu einer Beratung zusammengetreten, in der sie den Bericht der Sprachkommission über die Annahme der lateinischen Schriftzeichen prüften. Es wurde einstimmig ein Antrag Ismet Paschas angenommen, der die arabischen Schriftzeichen ablehnt und als türkisches Alphabet endgültig das von der Sprachkommission auf der Grundlage der lateinischen Schriftzeichen ausgearbeitete Alphabet festsetzt. Der angenommene Antrag bezeichnet die von der gleichen Kommission entworfene Grammatik als die geeignetste Grundlage für eine evtl. Entwicklung der Sprache.

57 tödliche Luftfahrtunfälle in England
Aus einer amerikanischen Statistik der englischen Regierung über die Unfälle in der englischen Luftfahrt ergibt sich, daß in diesem Jahr bereits 57 Todesfälle zu verzeichnen sind, das sind 2 mehr als die Gesamtzahl der Todesfälle im Jahre 1927 in der Luftfahrt betragen. Im Jahre 1926 waren 85 Tote zu verzeichnen.

Die deutschen Auslandsschulen
Auf der Tagung der deutschen Auslandsschulen, die aus allen Teilen der Welt zahlreich zu den dreitägigen harmonisch verlaufenden Beratungen in Darmstadt zusammenkamen, wurde folgende Entschliessung einstimmig angenommen: „Die in großer Zahl aus allen Teilen Europas, aus Mittel- und Südamerika, Ostasien und Südbrasilien zusammengekommenen deutschen Auslandsschüler richten ansehnlich der Vorlage der deutschen Auslandsschulen an den Reichstag und die Parlamente der deutschen Länder die dringende Bitte, den deutschen Auslandsschulen stärkere Fürsorge als bisher zuteil werden zu lassen. Die gegen früher gesteigerte Fürsorge für die deutschen Auslandsschulen entspricht noch immer bei weitem nicht der Bedeutung dieser Schulen für die ideellen, kulturellen und wirtschaftlichen Belange des deutschen Volkes.“

Weinversteigerung
Das Weinausbebot der Weingewerkschaft Wachenheim, die erste Herbstweinversteigerung an der Mittelhaardt, brachte eine schöne Kollektion reintoniger 1927er Weisweine zur Versteigerung. Der Besuch war gut und der Verkauf ein überaus zäher; die erzielten Preise sind als sehr gut zu bezeichnen.

„Dleanor“ gewinnt den Großen Preis von Baden-Baden
Im Großen Preis von Baden-Baden (64 000 RM.) siegte Deutschlands bestes Pferd „Dleanor“ aus dem Stall Döppel mit fünf Jähren Vorprung.



Protest der Berliner Kraftdroschkenbesitzer
Aus Protest gegen die niedrigen Kraftdroschkenrenten veranstalteten die Berliner Kraftdroschkenbesitzer dieser Tage einen Umzug mit bunten Fahrgäusen, um die Not ihres Gewerbes augenscheinlich zu machen.

Nicht von ungefähr kommt die Beliebtheit der Zuban-Zigaretten!

Seit dem Jahre 1882 haben sie sich ihren Ruf bis auf den heutigen Tag erhalten. Das ist gewiß auch für Sie ein Grund, unseren Marken Ihr Vertrauen zu schenken.

Zuban No 6 • Lucy Doraine • Superia • Wappenschau
zu 4 Pfg. zu 5 Pfg. zu 5 Pfg. zu 6 Pfg.

G. ZUBAN • ZIGARETTENFABRIK • AKT.-GES. • MÜNCHEN.



SAMSTAG

SAMSTAG

Strümpfe

Damen-Strümpfe, Künstl. Wascheide	95 ¢
Damen-Strümpfe, Wascheide L. Wahl	1.85
Damen-Strümpfe, „Burchards Gold“	2.80
Damen-Strümpfe, „Burchards Extra“	3.60
Damen-Strümpfe, „Maco“	1.10
Damen-Strümpfe, Seidenflor	1.40
Damen-Strümpfe, Seidenmaco	1.80
Damen-Strümpfe, Seidenflor m. 4fach. Sohle	2.60
Damen-Strümpfe, „Burchards Spezial“ mit 6facher Sohle	3.20
Damen-Strümpfe, beige u. grau Gr. 1	45 ¢
Kinder-Strümpfe Baumwolle	+ 5 pr. Gr.

Fischers Weinstube
Strengstraße 29

heute Samstag, den 1. September 1928, 6 Uhr abends

Wieder-Eröffnung

Allen Freunden und Bekannten gebe zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage das Geschäft abgenommen habe.

Franz David und Frau, langjähriger Geschäftsführer vom Cafe Eden

Schloss Ruppurr

Der Wirtschaftsbetrieb wird während der Renovierung der Lokaltätenuicht unterbrochen

Der neue Inhaber: 1427

Edmund Hildenbrand und Frau

Künstliche Augen

fertigen nach der Natur und passen ein

F. Ad. Müller Söhne, Wiesbaden
in Karlsruhe i. B., Hotel Nowack, Novacksalz 19, Ecke Hiltlingerstrasse vom 7. bis 10. September 1928. Sonntags keine Sprechstunde.

Herren-Artikel

Herren-Stehkragen mit Ecken, maco, 2 St.	95 ¢
Herren-Stehumlegekragen mod. Form	60 ¢
Herren-Selbstbinder neue Muster	70 ¢ - 45 ¢
Herren-Hosenträger Gummi m. Leder	1.25 - 75 ¢
Herren-Socken buntgemustert	85 ¢
Herren-Socken mit Kunstseide	1.50 - 1.30
Herren-Socken macofarbig	1.75
Herren-Hosen macofarbig	1.75
Herren-Jacken macofarbig	5.90
Herren-Oberhemd weiß Batist, durchgemastert	7.90
Herren-Oberhemd Zeфир gestreift	9.50
Herren-Oberhemd Tricoline, unel. weiß, beige und gestreift	9.50
Burchards Reclame-Einsatzhemd Größe 4 (Halsweite 34-39)	1.90

BURCHARD

F. C. Union Am Sonntag, 2. September, gegenüber vom unferem Sportplatz, Gottesackerstraße, großes **Platzfest mit Kinderbelustigung**

Freunde u. Gönner sind herzlich willkommen D. S.

BURCHARD

Alte Brauerei Hoepfner
Kaiserstraße 14

Sehenswert! Neu! Sehenswert!

Der obere Saal wurde als schöner Wintergarten hergestellt. Das Braustübchen, Eingang Englerstraße als gemütliche kleine Ecke.

Eröffnung heute abend 8 Uhr

Zur Unterhaltung die Jazzbandkapelle „König“
Jeden Sonntag von 4 Uhr nachmittags **Tanz im Aquarium.**
Gut bürgerliche und preiswerte Küche ff. Pilsner Edelbiere.
Es ladet höflichst ein

Hennhöfer
Küchenmeister und Gastwirt

heute, Samstag, von 8 Uhr ab und morgen, Sonntag, von 6 Uhr ab

Streich-Konzert
in unserem **Volkshaus**

Schützenstraße Nr. 16 und zwar ohne Preisauflage. Wir empfehlen ff. Münzger Bier, reine Weine, hausgemachte Würstchen u. gute bürgerl. Küche. Wirtstagtäglich an 0.80, 1.-, 1.30 u. 1.50

Um regen Zutritt bitten:
Hch. Hörr und Frau
Gewerkschaftshaus G. m. b. H.

Federbetten
äußert billig

Große Kissen v. 4.00 an
„Dehnt“ v. 16.50 an
In. Inlett: echte Farben
Federn: Std. 0.85, 1.20
1.65 Kart. 3.00, 4.00 Kart.
Std. 2.85, 3.50, 4.00 Kart.
Kaiserstr. 19

Speise-Restaurant „Friedrichshof“

Bei günstiger Witterung
Samstag, den 1. September, ab 8 Uhr u.
Sonntag, den 2. September, ab 5 Uhr

Große Garten-Konzerte
ausgeführt von der Harmonie-Kapelle
Sonntag persönl. Leitung: Herr Kapellmstr. Rudolf P.

Bei Ihren Einkäufen berücksichtigen Sie diese Zeitung!

STADTGARTEN

Sonntag, den 2. September von 11-12¼ Uhr. **Frei-Konzert**

von 16-18¼ Uhr: **Nachmittagskonzert**

von 20-22¼ Uhr: **„Operetten-Abend“ (Konzert)**
Sämtl. Konzerte ausgeführt von der Feuerwehrcapelle

Die letzten **Kaffeefahrten**
mit Köln-Düsseldorfer Doppelschiff „Freiherr vom Stein“

3 Uhr Fahrtdauer 3 Std. **RM. 1.50**

Dienstag, 4. 9., Mittwoch, 5. 9., Donnerstag, 6. 9., Freitag, 7. 9.

Auskünfte, Fahrscheine: **Verkehrsverein e. V.**, Telefon 1420, Kaiserstraße 159, Ecke Ritterstraße
Franz Kessler, Mannheim, Telefon 20 240, Rheinverland 3

Zurück!

Dr. med. W. Rosenberg
Facharzt für Haut-, Harnleiden und Kosmetik
Röntgen- u. Lichtbehandlung.
Douglasstraße 1 Telefon 1311
Privatklinik: Weinbrennerstraße 7

Zurück Gust. Rapp
staatl. gepr. Dentist
Sofienstr. 26 Tel. 3005

Für Gastwirte u. Ausstellungen

Tischtuch-Papiere / Papier-Servietten
Spitzen- und Plattenpapiere / Pappteller
Trinkbecher / Dekorationskrepp-Papiere

Wilhelm Leutke / Karlsruhe
Blumenstraße 14, beim Ludwigsplatz

COLOSSEUM
Waldstraße 16 Telefon 5599

Heute abend 8 Uhr **Eröffnungs-Vorstellung.**
Die große Ausstattung-Revue in 30 Bildern.
Ohne Kleid? — tut mir leid!
Erstklassige Ausstattung! Hervorragende Starbesetzung!

Von der Reise zurück

Frau Dr. Elisabeth Kahn-Wolz
Dr. Eduard Kahn
prakt. Aerzte
Stefanienstrasse 25

Zahnen
der Kleinen
leichter
Phosphor
Zu haben in Apotheken, Drogerien u. Reformhäusern
Großverk: **Leopold Flebig, Karlsruhe**

Zurückgekehrt

Dr. Homburger
Kinderarzt
Schloßplatz Nr. 9

Arbeiter, Angestellte und Beamte

ollen sich nach dem
glichen des
icharts - Kongress
Genossenschaftliche
Allgem. freien V
tenbundes u. des
er z
des nur
dem eigenen Unter
men der
Volksfürtor
Gewerkschaftl.
noffenchaftliche
sicherung - Mitt
auskunft erteilt bezw. Material
den folgenden die Rechnungsstellen: Karlsru
Schützenstraße 18; in Haffstadt: Franz
Blumenstr. 1; in Offenburg Karl W
helmstraße 10; oder der Vorland
fürsorge in Hamburg d. An der
Zichtige Mitarbeiter allerorts
gerührt.

Bewunderung u. Staunen erregt weit und breit mein neues

Speisezimmer von 595.- an	Einzelmöbel	Federbetten
Herrenzimmer von 545.- an	Weißlackmöbel	Steppdecken
Schlafzimmer von 495.- an	Metallbettstellen	Chaiselonguedecken
Küchen von 275.- an	Sofas, Chaiselongues	Teppiche
	Matratzen	in allen Größen
	in jeder Ausführung	Das Neueste

3 Penisa-Digstam
mit offener Überziehung.

1. Koffergeld bis 6 Monate Zins ohne Aufschlag.
2. Anlagengeld bis 12 Monate Zins mit 10% Aufschlag.
3. Anlagengeld bis 2 Jahren Zins lt. Währungsvereinbarung.

Ohne noch einwöchentlich bis zum neuen Möbel
kaufen bei mir ohne Anzahlung.

Beamte, Festangestellte, sowie alte Kunden

Möbelhaus
M. Tannenbaum
Oldenburgerstr. 13 Karlsruhe direkt am Bus-Endpunkt

Partei-Nachrichten

Bruchsal. Zu gestern (Freitag) abend war auch hier eine Parteiverammlung nach dem Bürgerhof einberufen worden, um Stellung zu der Frage Sozialdemokratie und Panzerkreuzer nehmen zu können. Hierbei ereignete sich folgendes: eine hiesige bürgerliche Zeitung hatte im lokalen Teil eine Notiz gebracht, in der auf diese Parteiverammlung hingewiesen wurde, mit dem Bemerkten, daß auch die Angehörigen anderer Parteien an dieser Versammlung und an dem Vortrag des Reichstagsabgeordneten Gen. Schöpslin Interesse haben. Es wurden durch diese Notiz also auch Mitglieder anderer Parteien zum Besuche einer sozialdemokratischen Versammlung und Parteiverammlung eingeladen. Ob die Notiz von sozialdemokratischer Seite aus in das bürgerliche Blatt lanciert worden ist, oder ob das bürgerliche Blatt von sich aus diese Notiz gebracht hat, um die sozialdemokratische Versammlung in ihrem sachlichen Verlauf durch Angehörige anderer Parteien beeinflussen zu lassen, konnte im Augenblick nicht festgestellt werden. Tatsache war aber, daß sowohl Kommunisten, wie Angehörige anderer Parteien sich in der Versammlung einfanden und unter Berufung auf die Lokalnotiz in einem bürgerlichen Blatte gegen ihre Entfernung protestierten. Und weiter stellte sich heraus, daß sogar der Parteivorstand, Gen. Staiber, bürgerliche Herren persönlich zur Teilnahme an der Parteiverammlung eingeladen hätte, die sich mit internen Parteifragen beschäftigen wollte. Selbstverständlich lehnte Gen. Schöpslin es ab, in einer Versammlung, die keine Sicherheit bot, daß ihr nur organisierte Parteimitglieder beimohnen, sich über die unfruchtliche Frage in der Öffentlichkeit zu äußern, aus der heraus in allen anderen Parteiverfassungen von Gen. Schöpslin gesprochen worden ist. Schöpslin sprach dann in ganz allgemein gehaltenen Darlegungen über Reichspost, Sozialdemokratie und Panzerkreuzer. Am der Diskussion beteiligten sich mehrere Parteigenossen, die sich hauptsächlich zu der Unlegenheit äußerten. Eine Ausnahme machte wiederum nur der Parteivorstand, Gen. Staiber, der unlässliche Angriffe gegen die Partei und den Parteivorstand erhob. So versief, im großen Gegenjag zu den Parteiverfassungen in allen anderen Orten, die Bruchsaler Parteiverammlung.

Wollartsweiler. Auch an dieser Stelle sei auf die am Dienstag, 4. September, abends halb 9 Uhr, in der „Linde“ stattfindende Mitgliederversammlung aufmerksam gemacht. In dieser Versammlung wird der Gen. Triuks einen Vortrag halten über die „Panzerkreuzerfrage“. Anschließend daran Besprechung örtlicher Angelegenheiten. Wir erwarten das Erscheinen aller Mitglieder.

Münchensheim. Der Volksfreund liegt hier nur im Gasthaus zum „Bad Hof“ auf. Wir empfehlen dieses Lokal den hiesigen und auswärtigen Genossen zur Beachtung, auch Vereinen oder größeren Gesellschaften, da ein geräumiger Saal vorhanden ist. Der „Bad Hof“ ist auch Lokal des „Arbeiter-Turnvereins“ und Arbeitercafévereins und des Sos. Partei. Ferner liegt der Volksfreund auch im Freizeitsalon Uller in der Döbelstraße auf, was ganz besonders die hiesigen Genossen und Parteianhänger beachten mögen.

Münchensheim. In der am Sonntag, 26. August stattgefundenen Parteiverammlung des hiesigen Sos. Parteiveins wurde nach rege Aussprache über die Panzerkreuzerfrage beschlossen, vom Sekretariat die Einberufung einer Bezirkskonferenz zu verlangen, um auch den kleineren Ortsvereinen Gelegenheit zu einer Aussprache mit führenden Genossen zu geben. Allgemein wurde das Verhalten der vier Genossen in der Regierung verurteilt.

Gemeindepolitik

Der Heideberger Bürgermeistersposten. Zur Oberbürgermeisterfrage verläutet, daß man jetzt allgemein an eine schnelle Lösung nicht glaubt, nachdem der Oberbürgermeister Dr. Gärzner in Osnabrück, wie gemeldet, abgelehnt hat, zum zweiten Wahlgang als Kandidat aufzutreten. Die Wahl wird wiederum jetzt auf dadurch weniger eilig, als Oberbürgermeister Wels sich weiterhin für den mehr restaurativen Lüdenscheid des Oberbürgermeisters zur Verfügung gestellt hat, worauf der Stadtrat den Beschluß fasste, ihn bis zum 1. November als Beiratsrat zu betrachten, also nicht als bereits aus dem städtischen Dienst ausgeschieden.

Trüben. Dem Bürgerauschuss ist außer dem Voranschlag auch eine Vorlage um Bewilligung eines Kredits zur Erweiterung der Wasserleitung zugegangen. Die infolge der Trockenheit auch hier einsetzende Wassernot hat eine Erweiterung der städtischen Wasserlieferungsanlage dringend notwendig gemacht. Das im Jahre 1926/27 errichtete Ausleitungsrohr ist neigig bei dem gesteigerten Wasserverbrauch nicht mehr. Es wurden im Laufe des Jahres zwei weitere Quellen zur Ausbeutung erworben. Der Kostenbetrag für Kauf und Anschluß beider Quellen beläuft sich auf 15 000 Mark.

Zur Bürgermeisterwahl in Untergombach

Untergombach. Wie schon kurz berichtet, wurde in dem letzten Sonntag stattfindenden zweiten Wahlgang der heideberger Bürgermeister Wälsler mit 31 von 57 Stimmen wiedergewählt. Die Sozialdemokratische Partei hatte als stärkste Kathastraktion (20 Sitze) den Gemeinderat Genossen Wangei als Kandidaten aufgestellt und erhielt 26 Stimmen. Nachdem die bürgerliche Vereinigung auf Grund gegenseitig vereinbarter Richtlinien ihre Kandidaten zurückgezogen, war Bürgermeister Wälsler Sammelfeld der Bürgerblöde, der insgesamt über 37 Stimmen verfügte. Nach dem bisherigen Verhalten der bürgerlichen Parteien dem Bürgermeister gegenüber war von vornherein nicht mit seiner Kandidatur zu rechnen. Man kann deshalb mit Recht von einer Angst- bezw. Verlegenheitskandidatur sprechen. Die Wälsler sind nun gefallen und wir dürfen ruhig sagen, nicht gegen uns. Auch wir sind mit dem Wahlausfall zufrieden.

Wenn wir auch manches an dem Wiedergewählten zu bemängeln haben, so muß doch gesagt werden, daß wir nicht am unzufriedensten mit ihm waren. Unsere Kritik ihm gegenüber war immer eine maßvolle. Was von der Gegenwart nicht immer gesagt werden konnte. Welsler ist jetzt besser?

Am Abend wurde zu Ehren des wiedergewählten Ortsobmannes vom Gemeinderat unter dem Vorsitz des Gen. Wangei eine Gemeindefeier im Kronenpavillon veranstaltet, an welcher die ganze Gemeinde teilnahm. Gen. Wangei begrüßte den Bürgermeister und gab seiner Freude Ausdruck, daß der Wahlkampf so geführt wurde, daß wir uns gegenseitig in die Augen sehen können. Zur Begrüßung des Abends trug die Gesangs- Musik und Turnvereine ihr Möglichstes bei. Die Festrede hielt Finanzinspektor Becker. Die Verdienste des Wiedergewählten hervorhebend, sprach er seine Freude über die einmütige zustande gekommene Feier aus und nach der Hoffnung Ausdruck, daß dies auch fernerhin so bleiben möge, zum Segen der Gemeinde. Schöne Worte sprach Herr Oberlehrer Käger für das Vortragskollegium und für die Schule. Für die Sozialdemokratische Partei begrüßte Genosse Wöber den Wiedergewählten und erklärte, daß die Sos. Partei gewillt sei, mitzuwirken und den Bürgermeister in seinem verantwortungsvollen Amt zu unterstützen, wenn der leibliche Kurs gehalten werde. Sollte aber der Versuch gemacht werden, auf Grund der Richtlinien, Politik gegen die Arbeitermacht zu machen, dann hätte der Bürgerblock sowohl als auch der Bürgermeister mit der Genossenschaft der Sozialdemokratie zu rechnen. — Der Bürgermeister dankte für die ihm zuteil gewordene Ehrung. Um 11 Uhr konnte der Vorlesende Genosse Wangei mit Worten des Dankes an die Mitwirkenden die Feier schließen.

Die Arbeitslosigkeit steigt

Ein ernstes Warnungszeichen - Notwendiger Ausbau der Unterstufungseinrichtungen

Die neuen amtlichen Feststellungen über die Zahl der unterstufenlosigen Arbeitslosen sind ein Alarmzeichen. Zum ersten Mal seit längerer Zeit geben diese Ziffern wieder an sich ein Bild von der wirklichen Arbeitsmarktlage. Sie zeigen, daß der Umfang der unterstufenlosen Arbeitslosigkeit sich in der letzten Woche wieder erheblich steigern konnte.

Die Zahl der unterstufenlosigen Arbeitslosen in der Arbeitslosigkeit vorläufige Zahl hat, wie amtlich mitgeteilt wird, in der Zeit vom 1. bis 15. August zum ersten Mal seit dem 15. Januar d. J. zugenommen, allerdings nur in unbedeutendem Umfang. Sie stieg von rund 564 000 auf 567 000, d. i. um 0,6 v. H. In der Krisenunterstützung ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen noch weiter zurückgegangen, und zwar bei den Männern um 2,3 v. H., bei den Frauen um 3,4 v. H. Insgesamt fiel die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von 82 900 auf 80 900, d. i. um 2 000 oder um 2,5 v. H.

Somit die nächsten amtlichen Mitteilungen der Ziffern. Endlich geben die amtlichen Ziffern der Arbeitslosenversicherung ein Bild der sich immer stärker ausbreitenden Arbeitsmarktlage. Bis hierher verhielten sich die Entwicklungslinien einmal durch den Einfluß der Landwirtschaft, der den Arbeitsmarkt üblicherweise etwas belebt und ihm Kräfte entzog, auf der anderen Seite sollte sich die industrielle Verschlechterung durch die immer weiteren Umfang annehmenden Entlassungen in der Industrie weiter fort. Die Ziffern für Mitte August haben deswegen besondere Bedeutung, weil sie den Umfang der Arbeitsmarktlage widerspiegeln, der in Betracht der immer deutlicher werdenden Symptome der Verschlechterung der Wirtschaftslage schon seit längerem zu erwarten war.

Der Rückgang der Zahl der Krisenunterstützten ist nicht arbeitsmarktpolitisch zu werten, sondern lediglich auf die Ausbreitung zurückzuführen. Die Dezentralisierung hat das größte Interesse daran, endlich einmal über den wirklichen Umfang der Krise zu unterrichten, um die Krisenunterstützung einen klaren Rhythmus einbringen zu können. Wir brauchen dringend eine Statistik, die darüber einigermaßen Aufschluß gibt, wie viele von den ausgefallenen Krisenunterstützten wieder in Arbeit gekommen sind und wie viele nicht.

Gewerkschaftsbewegung

Die Bauarbeiter-Internationale kann in diesem Jahre ein Jubiläum feiern. Die internationale Verbindung der Bauarbeiterorganisationen besteht seit 25 Jahren. Die Gründung der Bauarbeiter-Internationale geschah im Jahre 1903 auf Anregung des damaligen Zentralverbandes der Maurer Deutschlands. Zu den Gründern gehörten neben dem Zentralverband die Organisationen in Dänemark, Holland, Italien, Norwegen, Desterreich, Schweden, in der Schweiz und in Ungarn. Zur Zeit der Gründung zählten die genannten Organisationen zusammen 135 000 Mitglieder, von denen auf den Deutschen Maurerverband allein 87 000 kamen. Am 31. Dezember 1927 gehörten der Bauarbeiter-Internationale in 20 Ländern 25 Organisationen mit 844 591 Mitgliedern an. Zur Zeit zählen die angeschlossenen Organisationen rund 900 000 Mitglieder. Das Sekretariat befindet sich seit der Gründung in Hamburg. Die Bauarbeiter-Internationale hält am 25. Oktober im Volksbau in Madrid ihre 8. Konferenz ab. Im Mittelpunkt der Beratungen steht die Frage des Achtstundentages im Baugewerbe. Mit der Konferenz wird eine Ausstellung „Die Jugend im Bauwesen“ verbunden sein.

In der bayerischen Großstadtmittelindustrie ist infolge des ergebnislosen Verlaufes der Verhandlungen vor dem Landesratsrat eine erhebliche Verschärfung der Lage eingetreten. Die Unternehmer hatten die Forderungen des Deutschen Metallarbeiterverbandes scharf abgelehnt. Daraufhin hatte der Landesratsrat am 18. August einen Schiedsspruch gefällt, dessen Erläuterungsfrist auf Antrag der Unternehmer verlängert wurde und am Mittwoch abließ. Es scheiterte zugehen neue Verhandlungen zwischen den beiden Parteien. In einer Versammlung der am Reichsverband beteiligten bayerischen Metallarbeiter wurde der Schiedsspruch ohne Zutun der 252 gegen 2 Stimmen abgelehnt. Es sind also, sofern die Unternehmer nicht einlenken, umfassende Kampfaktionen zu erwarten.

In der Textilindustrie sind neue Bewegungen im Anzug. In Dürren ist am Donnerstag die Aussperrung der Textilarbeiter Tatsache geworden. Von der Aussperrung sind circa 5000 Arbeiter und Arbeiterinnen betroffen. Die Verhandlungen für die Textilindustrie in Nürnberg und Landshut sind zunächst im gegenseitigen Einvernehmen bis zur kommenden Woche vertagt worden. In Breslau beginnen am Samstag Arbeitssitz- und Mantelarbeiter Verhandlungen für die schlesische Textilindustrie. Im Laufe des Monats September werden auch für Baden Arbeitssitz- und Mantelarbeiter Verhandlungen geführt werden. Es ist kaum damit zu rechnen, daß es bei allen diesen Tarifbewegungen ohne Konflikte abgeht. Die Textilarbeitererschaft tut daher gut daran, sich für kommende Kämpfe zu rüsten und die Reihen zu stärken.

Streik in der Kaiserlauterner Baumwollspinnerei. Wegen Lohnunterschieden und Weberi Attentatsverbrechen Kaiserlautern in den Auslösen getreten.

Soziale Rundschau

Das Bildungsbedürfnis der Blinden

Einem interessanten Einblick in das steigende Bedürfnis der Blinden nach Weiterbildung, gewährt der Jahresbericht der deutschen Zentralbehörde für Blinde zu Leipzig, einer unserer großen Blindenbehörden. Die Vorklasse wurde im Berichtsjahr um 7 Prozent auf 3 780 Schüler, die Zahl der eingeschulenen Schüler von 52 700 auf 76 500 wuchs. Von diesen waren rund 18 000 wissenschaftlichen, 3 000 musikalisch-wissenschaftlichen Inhalts, und 7 000 waren Schulbücher und Nachhilfskurse, und 6 000 Musikanten, 25 700 Reichspräsidenten, 15 200 Lehrende. Diese letztere tritt also gegenüber der Literatur, die zur Fortbildung dienen kann, weit zurück. Eine starke Zunahme, von 13 auf 40, zeigen auch die von der Behörde eingeführten „Vorträge“ für Reichspräsidenten in Blindendruck. Auch der Verkauf der Blinden, der erste dieser Art, wurde, insbesondere auch von Studierenden, benutzt.

Diese Zahlen sind ein erfreuliches Zeichen für den starken Bildungsdrang, der die Blinden befeuert und für das Bestreben der Zentralbehörde, diesem Bildungsdrange zum Besten der Blinden Rechnung zu tragen. Sie erhöhen ihren Bestand an Vätern im Berichtsjahr um mehr als 2 000, darunter Schulbücher in Fremdsprachen und für Mathematik, ferner eine größere Zahl von Musikwerken, nach dem Leisniger System der Notendruck für Blinde hergestellt. Den erhöhten, an die Behörde gestellten Anforderungen entspricht eine Erweiterung der Druckerei und der Werkstatt, in welcher wertvolle Hilfsmittel für die Blinden, zum Teil nach eigenen Erfindungen, hergestellt werden.

Die Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt dieses Jahr ist ein ernstes Warnungszeichen, seit dem ersten März. Sie ist die beste Rechtfertigung für die von dem Reichsstatistikamt beschlossene Verlängerung der Krisenunterstützung. Die Unterstufungsdauer von 26 Wochen entspricht in keiner Weise mehr den wirklichen Verhältnissen auf dem Arbeitsmarkt. Von Unternehmenseite wurde gegen die beschlossene Verlängerung der Unterstufungsdauer im Hinblick auf eine beantragte Mehrbelastung des Reichsstats Sturm geschlagen. Man scheint in diesen Kreisen, die sonst so gut zu rechnen verstanden zu haben, daß es sich nur um eine Verschiebung der Unterstufungsdauer handelt. Die Verlängerung der Unterstufungsdauer bedeutet noch keine wesentliche Ausgabendeckung, weil ja bisher bereits ausgefallene Arbeitslosen von der Statistik als „Wohlhabende“ aufgenommen worden müßten, da man sie nicht verbürgen kann. Die Belastung des Reichsstats durch die verlängerte Unterstufungsdauer mit monatlich 0,8 bis 1 Million Mark annimmt, so dürfte diese Ziffer bereits hoch gegriffen sein. Es ist zu beachten, daß am anknüpfend den gleichen Betrag die Statistik insbesondere der Großstädte, in denen sich die Arbeitslosen in besonderer Weise zusammenballen, erfaßt werden. Bei der weiter notwendig werdenden Ausweitung der Krisenunterstützung handelt es sich ebenfalls um finanzielle Standpunkte nur um eine Entlastung der Wohlfahrtsverwaltung, deren Aufgabengebiet nicht in der Betreuung der arbeitlosen Arbeiter liegt.

Die Arbeitslosigkeit wächst und damit wächst auch die Verschlechterung, sich allmählich mit den Möglichkeiten einer weiteren Verbesserung. Die Krisenunterstützung ist aber ein Schicksal. Es hat heute schon zwei Vorkämpfer zu treffen und vor der brutalen Unterstufung wird die Frage der Einbeziehung aller Berufsarten in die Krisenunterstützung und der Verlängerung der Unterstufungsdauer aufgeworfen werden. Die Entscheidung drängt im übrigen unweigerlich zur Schaffung einer Reichsarbeitslosenversicherung, die in Verbindung zwischen Versicherung und Wohlfahrtspflege darstellt. Rechtzeitig muß Vorkehrungen getroffen werden.

Aus der Stadt Durlach

Sportfest des Turnvereins Durlach. Sonntag, 2. September, hält der Turnverein Durlach-Aue am Sportplatz in Durlach ein großes Sportfest ab. Schon morgens 7 Uhr beginnt das Fest mit Einweihungs- und Dreisprungkonkurrenzen. Um halb 2 Uhr mittags beginnen die Fußballspiele, um halb 4 Uhr nachmittags Turnspiele. Die Wettbewerbsleistungen sind allgemein gut, wobei die Fußballspiele die größte Aufmerksamkeit erregen. Um halb 6 Uhr abends beginnt der Festabend mit einer großen Versammlung. Der Festabend wird durch einen feierlichen Gottesdienst eingeleitet, dem ein Vortrag des Vorsitzenden des Turnvereins folgt. Der Festabend schließt um halb 8 Uhr abends mit einer großen Versammlung ab, die um halb 10 Uhr abends mit einem feierlichen Abschiedsabend endet.

Aus der Stadtsitzung vom 30. August
Für das Reichsstatistikamt ist eine Doppelwohnstätte am Karlsruher Straße werden die Grab, Maurer, Zimmer, Einbauarbeiten, Fliesenarbeiten und die Tischlerarbeiten vergeben. — Für die in der nächsten Zeit vorzunehmenden Vergabe der Zuckerwerke die Besondere Einzelanfertigung der Zuckerwerke festgelegt. — Dem Bezirksamt Karlsruhe erteilt der Stadtrat seine Zustimmung. — Der Stadtschulinspektor hat für die Hausvermehrung eine neue Schule erbauen lassen. Die Schulaufgaben werden durch die Schulaufsicht überwacht. — Der Stadtschulinspektor hat für die Schulaufsicht eine neue Schulaufsicht bestellt. — Auf Antrag der Pächter wird die Fischereiabgabe für die Kiefernau im Oberwald aufgekündigt. — Die Verpflegungsbewirtschaftung im Kaiserbrunnenspark wird mit Wirkung vom 1. September an die durchschnitte 50 Pfa. täglich erhöht. — Die Zahl der Arbeitslosen beträgt 3.31. 542.

RUNDFUNK

- Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G. Stuttgart Welle 379.7 - Freiburg Welle 577
- Samstag, 2. September: 11 Uhr: Frühglockentonzert. 12 Uhr: Vortrag von Schloßplatz Stuttgart; „Bromenabfenzert“. 3 Uhr: Vortrag von Schloßplatz Stuttgart; „Bromenabfenzert“. 4 Uhr: Vortrag von Schloßplatz Stuttgart; „Bromenabfenzert“. 5 Uhr: Vortrag von Schloßplatz Stuttgart; „Bromenabfenzert“.
 - Freitag, 4. September: 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Vortrag von Schloßplatz Stuttgart; „Bromenabfenzert“. 4.15 Uhr: Vortrag von Schloßplatz Stuttgart; „Bromenabfenzert“. 4.15 Uhr: Vortrag von Schloßplatz Stuttgart; „Bromenabfenzert“.
 - Dienstag, 6. September: 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Vortrag von Schloßplatz Stuttgart; „Bromenabfenzert“. 4.15 Uhr: Vortrag von Schloßplatz Stuttgart; „Bromenabfenzert“. 4.15 Uhr: Vortrag von Schloßplatz Stuttgart; „Bromenabfenzert“.
 - Montag, 7. September: 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Vortrag von Schloßplatz Stuttgart; „Bromenabfenzert“. 4.15 Uhr: Vortrag von Schloßplatz Stuttgart; „Bromenabfenzert“. 4.15 Uhr: Vortrag von Schloßplatz Stuttgart; „Bromenabfenzert“.
 - Sonntag, 8. Sept.: 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 2 Uhr: Vortrag von Schloßplatz Stuttgart; „Bromenabfenzert“. 2 Uhr: Vortrag von Schloßplatz Stuttgart; „Bromenabfenzert“. 2 Uhr: Vortrag von Schloßplatz Stuttgart; „Bromenabfenzert“.

Kratz Solinger Spezialist // Das populäre Bestecke, Scheren, Taschenmesser // **Kratz**
Waldstr. 41, 1. u. 2. Hof, Fachgeschäft für // Rasiermesser Maniküre, etc.

Gerichtszeitung

Ein Aufwertungschwindler

Mannheim, 30. Aug. Der 46jährige Mechaniker Karl Faber aus Mannheim gab sich als Vertrauensmann des Volksvereins der Aufwertungsgebiete aus und fand in Mannheim...

Kleine badische Chronik

Stadelheim. In der vorletzten Nacht lief dem Autobesitzer... Kleinschen. Vor einigen Tagen wurde ein von Arbeit befreitender Goldschmiedarbeiter von zwei Männern... Schwelmen. Auf der Mannheimer Landstraße stießen in der...

Ueberbevölkerung

Kann die Erde zunehmende Menschheit ernähren?

Seit der biederer englische Reverend T. H. Malthus den schmerzhaften Einfall hatte, die Menschen vermehren sich in „geometrischer Reihe“ (2-4-8-16 usw.), die Nahrungsmittel (obwohl...

Den bedeutungsvollen Vortrag „Food and Population“ hielt Prof. Gast von der Harvard-Universität. Seine Darlegungen waren aber für deutsche Ansprache doch nicht so recht überzeugend. Seine Argumentation war, kurz gefasst, folgende: Der Mensch ist...

Die deutsche Wissenschaft hat sich mit dem Problem wiederholt beschäftigt, seitdem die organische Chemie durch Analyse der Nahrungsmittel festgestellt hat, daß sämtliche Nahrungsmittel sich auf gewisse gleiche Grundstoffe zurückführen lassen, die wiederum in Wärmeinheiten (Kalorien) ausgemessen werden können...

Auf Grund dieser Erkenntnisse hat zuerst Ravensburg 1890 die Zahl der Menschen, welche die Erde ernähren kann, auf 5994 Millionen geschätzt, etwas später Frhr. v. Firkisch schon auf rund 9 Milliarden. Bald hat 1912 die Voraussetzungen...

über sehr freundlich einstellt, ist ein eifriger Förderer dieses Studentenvereins, der zweifelsohne auch dazu beiträgt, die Beziehungen zwischen Deutschland und Südamerika zu unterstützen. Wauererregte für September. Im September kommt der Regen wohl dem Bauer unangelegen, doch wenn er den Winter trifft, ist es grad so schlimm wie Gift...

Achtung, Arbeitergenossen!

Die herrschende Einstellung zur Kurzschrift trägt leider noch nicht lokalen Charakter, sondern beruht auf tiefem Charakter. Dieser Charakter tritt auch in den bekannten Kurzschriftarten hervor. Um das Volk, das fast alle Kulturarbeit ausüben muß, nicht mehr als 30 Jahre zu fesseln, ist eine Kurzschrift für das Volk zu perspektivieren. Die Kurzschrift ist eine Kurzschrift, die nicht nur die Kürze und Lesbarkeit, sondern auch die Bequemlichkeit einer für die Volkswirtschaft unerlässlichen normalen Schrift ist. Durch sachliche Organisations des Bundes im In- und Ausland werden ständige Kurse veranstaltet. Wo solche Organisations nicht bestehen, wird durch die briefliche Unterrichtszentrale der Fernunterricht übernommen. Derselbe steht unter der Leitung des Genossen Erich Altenberger in Waldenburger-Altwasser in Schlesien, Steinweg 23. Außerdem werden vom Bundesvorsitzenden, Genossen Stadtrat Richter, Lehrmittel für den Selbstunterricht zum Preise von 1,50 bis 3 Mark abgegeben. Arbeiter und Genossen! Weidest nicht nur bürgerliche Vereine, sondern auch deren Bestrebungen. Lerne die Kurzschrift! Besteres wird mit ihr geboten. Tretet ein in den Arbeitergenossen-Bund. Ihr nicht und fahrt damit die gesamte Arbeiterkulturbewegung. Anfragen richtet man an: Arno Padenski, Lehr i. Baden, Ermeted Nr. 13.

verschiedener Lebenshaltung mit in Betracht gezogen und ausgerechnet, daß bei deutscher 5600, bei amerikanischer nur 2333, bei japanischer dagegen 22 400 Millionen ernährt werden könnten. Die zuverlässigsten und eingehendsten Berechnungen hat wohl neuerdings der berühmte Geograph Alfred H. Bend aufgestellt: Er unterscheidet elf verschiedene Klimatische Gebiete, mit verschiedenen Möglichkeiten der Bevölkerungsdichte, für deren jedes er die unter den derzeitigen Verhältnissen höchstmögliche technische Ausnutzung berechnet. Dabei kommt er theoretisch auf ein Maximum von 16 Milliarden, von denen aus praktischen Gründen allerdings nur auf die Hälfte in Betracht kommen würde; und zwar würden 1/3 auf die Tropen, 1/3 auf die gemäßigten Zone entfallen, während von der heutigen Bevölkerung 72 Prozent die letztere bewohnen. Danach würde, bei Anhalten der jetzigen Bevölkerungssteigerung, die Grenze der Zunahmemöglichkeit in rund 150 Jahren, in den Tropen allerdings erst in der doppelten Zeit erreicht sein.

Alle diese Ermäunungen lassen nun aber die eigentlich maßgebenden beiden Fragen außer Betracht: 1. Ist denn die heutige Vermehrungstare der Bevölkerung etwas Natürliches und Unvermeidliches? (Zu ihrer Beantwortung fehlen bei der kurzen Zeit der bisherigen zuverlässigen Statistiken und der Ungewißheit der auf die Fortpflanzung einwirkenden mannigfachen Faktoren ausreichende Unterlagen) und 2. Ist es denn nicht möglich, sowohl die Ertragsfähigkeit der pflanzlichen und tierischen Nahrungsmittelquellen, wie ihre technische Verarbeitung zu Nahrung ganz bedeutend zu steigern und rationalisieren?

Der bekannte Nahrungsmittel-Physiologe Professor Max Rubner, Leiter des Hygienischen Instituts in Berlin, sagt in seiner Abhandlung: „Die Begrenzung der Ernährungsmöglichkeit der Menschheit“ (in der Dtsch. Media. Wochenschr., Jahrgang 7, 1925, Heft 7, S. 159-161): „Unendlich große Strecken barren der Erde, unendlich große Gebiete der Fruchtbarmachung durch die Bewässerung... Die Bodenbearbeitung geschieht im Osten Europas, in China und den Nachbarstaaten im primitivsten und unzulänglichsten Maße... Der Stickstoff der Luft wird für die Zukunft in großer Stille als Kunstdünger zum Mittel, die Ernte zu vervielfachen. Die Auswahl des Saatgutes und die Art der Feldfrüchte, die Umstellung mancher Nationen auf andere Formen der Massenernährung läßt sicherlich wesentliche Verbesserungen der Ernährungsmöglichkeiten erhoffen.“ Auch ist durchaus mit der Möglichkeit zu rechnen, daß noch neue nahrungsbereitende Pflanzen entdeckt würden. (Man denke an die wertvolle Sojabohne, die in den Vorkriegsjahren der Verborgenseit beherrschendster Benutzung in ihrer Heimat Ostasien entzogen wurde.)

Noch umfasst die Bevölkerung der Erde (nach den Unterlagen des „Statistischen Jahrbuchs für das Deutsche Reich“) erst rund 1850 Millionen Menschen, und ihre Zunahme schwankt zwischen 1,3 Prozent (Japan), ja sogar 2 Prozent (Dänemark) und 0,8 Prozent (Frankreich), ja noch darunter. Die erste moderne Volkszählung erfolgte erst 1790 (in Amerika); die Türkei hat solche erst in diesem Jahre vorgenommen; in China ist man noch auf vage Schätzungen angewiesen.

Also: man schaffe erst einmal in nüchtern wissenschaftlicher Forschung zuverlässige und ausreichende Unterlagen — sowohl statistische wie landwirtschaftliche und nahrungshygiologische. Die Sorge, wie lange Mutter Erde uns noch ernähren kann, die wollen wir dann ruhig unseren Enkeln überlassen. Dr. W. Borgius, Richterfelde.

Veranstaltungen des heutigen u. morgigen Tages

- Samstag, den 1. September: Konzerthaus: Rufe von Stambul. 7.45 Uhr. Colosseum: Rufe ohne Kleid? — tut mir leid! 8 Uhr abends. Stadtpark: Von 4 bis 6.30 Uhr: Konzert der Harmonika-Orchester. Stadtpark: Von 4 bis 6.30 Uhr: Konzert der Harmonika-Orchester. Stadtpark: Von 4 bis 6.30 Uhr: Konzert der Harmonika-Orchester...

Stadtbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

- Todesfälle und Beerdigungszeiten. Ludwig Bohmann, Witwer, Schreiner, alt 66 Jahre. Beerdigung am 3. September, 14 Uhr. August Friedrich Lehle, Chemann, Landwirt, alt 74 Jahre. Beerdigung in Rimbeim. Ludwig Büchler, Chemann, Hilfsarbeiter, alt 61 Jahre. Beerdigung am 3. September, 11.30 Uhr.

Weisse Zähne: Chlorodont

Der berühmte, soeben aus Asien zurückgekehrte Tibetforscher Dr. Wilhelm Filchner schreibt uns wie folgt: Von Srinagar aus, dem Endpunkt meiner 2 1/2 Jahre währenden innerasiatischen Expedition, darf ich Ihnen mitteilen, daß ich mit dem von Ihnen hergestellten Chlorodont wiederum sehr günstige Erfahrungen machte. Meine Zähne sind gesund geblieben und haben immer noch blendend weisse Farbe. Die erfrischende Wirkung wurde von mir besonders in heißen Zonen angenehm empfunden. Ich werde das genannte Mittel auch fernerhin in Gebrauch behalten und empfehle es besonders Forschungsreisenden gelegentlich zum Gebrauch. Srinagar, den 16. April 1928. Dr. Wilhelm Filchner. — (Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) — Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Vertriebsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Jakob Finkelstein s.m. Holz- und Kohlenhandlung Karl-Friedrichstr. 21 (Rondellplatz) Fernsprecher 6275

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, den 1. September 1928.

Geschichtskalender

1. September. 1848 *Mediziner August Horel. — 1900 Transvaal von England annektiert. — 1914 Sozialistische Schriften im deutschen Deute erlaubt. — 1910 Bius X. fordert Modernität. — 1920 Kleine Entente gebildet. — 1920 Ungarn führt Pflanzgesetz ein. — 1926 Tubuspestemie in Hannover.

September

Wie sich in das dunkle oder blonde Haar der vollen menschlichen Lebenskraft mit hochreinem Alter graue — man sagt auch gern poetisch „silberne“ — Haare („Fäden“) einschleichen beginnen, so tritt gegenwärtig im vielfach tiefdunkel gewordenen Grün der Natur das erste Gelb auf. Zuerst in den Städten, deren Straßenbäume, Gärten und Anlagen unter dem Einfluß von Gasen und Verkehrsfolgen aller Art am frühesten Alterserscheinungen zu zeigen beginnen. Ja, schon im abgelassenen Anzug sind die weissen Blätter der Linde in den Straßen umhergewirbelt. Jetzt, da der September ins Land gezogen ist, macht sich allüberall die Natur auf das große Sterben gefaßt. Die Anfälle zum großen Farbenmohai sind da. Die Stoppeln sind grau geworden. Rude Blätter auf Kartoffelfeldern und im Gemüsegarten schreien nach baldiger Ernte. Kümmerlicher ist die künstliche wie natürliche Blumenfülle geworden: Gelbe und fahle Töne herrschen vor. Und mit niedriger werdendem Sonnenbogen werden die von oben kommenden Strahlen lauer, traulicher, gemüthlicher, spätommerlich-herbstlicher. Die Zeit der so angenehmen „goldenen“ Spätnachmittagsstunde ist da. September ist es, Scheideweil zwischen Dalein und Sterben, eine Periode letzten Glutaufladens und vorbereitenden Berechnens, spätem Genießens und frühen Todesahnens. Letzte gewaltige Somphe von Fülle und Leppigkeit erbrausen, letzte Vollakorde von Reife und Vollendung klingen wuchtig durch die Landchaft, letztes Sommergeräusch schüttele seinen glückselig bewillkommneten Segen aus. Und wenn es droben blaut, und wenn es leise, sitzend weht durch der reifen Früchte lodendes Geißt durch dunstumbrauchten Hain, über feuchtes Auengras, dann schauen bange Blicke zum Horizont, spähend, ob noch keine Sturmwolken aufsteigen, ob nicht Septemberrausen allem dem ein Ende zu machen droht, was in leptomberlicher Lauezeit fast abnungslos baldigem Vergehen entgegenströmt. Sei gegrüßt, September, du freundlich lahender, du kraftvoll stolzer Reifebringer, du leuchtender Maler, du ungestümer Stürmer! Reife Kraft sind deine Absichten, und die sieben wir, vor allem wir Sozialisten! Menschheitsreife erstrecken wir, und durch Menschheitskraft wollen wir den Sieg erringen über des Daleins Niederungen. Sei uns Sinnbild, September, Sinnbild frohender Lebenshöhe, selbstbewußter Lebensvollkommenheit, unüberstehlich-ewigen Entwicklungswillens! Septemberluft, sei uns willkommen! Septemberwärme, sei uns vertraut! Septembereis, sei uns Hoffnung und Genuß, Freude und Zuerst! Roter Septemberrand, leuchte!

Der Sternenhimmel im September

Bei zunehmender Dunkelheit erblicken wir nahe dem Scheitelpunkt Vega und Albireo, die Hauptsterne der Leier und des Schwans und im Süden Altair im Adler. Ganz am Südhorizont finden wir nach völligem Nachtanbruch die Tierkreissternbilder Steinbock und Schütze. Durch Schütze, Adler, Schwan und Capheus steht sich die Milchstraße zur Cassiopeia und Perseus hin, den wir am nordöstlichen Himmel finden. Den Mittelteil des Himmelsgebölbes beherrschen die „Herbststernbilder“ Andromeda, Pegasus, Widder und Fische. Später in der Nacht folgen ihnen der Fuhrmann mit der gelblichen Canella, die Pleiaden (Siebengestirne) und der Stier mit dem rötlichen Aldebaran sowie die Zwillinge mit den Hauptsternen Kastor und Pollux. Weniger wir uns nun zum westlichen Himmel, so nehmen dort die Frühsummersternbilder Hercules, Krone, Ophiucus und Schlange von uns Abschied. Am nordwestlichen Himmel steht der Kopf des Drachen und das „Germanensternbild“ (wie es Gottfried Keller nannte), der Wagen. — Von den Planeten finden wir als Abendsterne Merkur und Venus, beide am Südwesthimmel, die ungefähr um halb 8 Uhr abends untergehen. Merkur ist besonders gegen Monatsende gut sichtbar, da er am 30. in größter scheinbarer Sonnenentfernung steht. Um 8 Uhr abends erhebt sich, im Widder stehend, der helle Jupiter, ihm folgt um etwa 11 Uhr nachts der rote Mars, der im Stier östlich von den Pleiaden steht. Am abendlichen Westhimmel ist ferner tief im Südwesten noch Saturn sichtbar, der östlich vom Skorpion mit dem Der Mond steht am 6. im letzten Viertel, am 14. ist Neumond, erstes Viertel am 22. und Vollmond am 29. — Die Sonne wandert rasch nach Süden, am 23. um 8 Uhr morgens überquert sie den Himmelsäquator und tritt damit in das Zeichen der Waage, womit der astronomische Herbst beginnt. Entsprechend dem Südwärtswandern des Tagesgestirns nimmt auch die Tageslänge ab. Die Helligkeitsdauer beträgt am 1. September einschlißlich Morgen- und Abenddämmerung noch 15 Stunden, gegen Monatsende nur noch 13 1/2 Stunden.

Freie Turnerschaft Karlsruhe. Kommenden Sonntag nachmittags 1/2 8 Uhr veranstaltet die Freie Turnerschaft Karlsruhe auf ihrem Sportplatz an der Dinkelsheimer Allee ein Sommerfest. Infolge Rücksichtnahme auf Veranstaltungen anderer Korporationen mußte der Termin leider so weit hinausgeschoben werden. Soffentlich hat der Wettergott mit den Turnern ein Einsehen, und läßt auch am Sonntag die Sonne scheinen. Mit dem Sommerfest ist ein Mannschafskampf im Kunstturnen verbunden, bei dem zweifelloso Giptelstellungen zu sehen sein werden. Im Fußball werden sich die Turner mit Grünwinkel messen. Da dies die erste und einzige Veranstaltung ist in diesem Jahr, die die Freien Turner auf ihrem Platz abhalten, dürfte die Solidarität der Karlsruher Arbeiterschaft am Sonntag angebracht sein. Wegen der vorgerückten Jahreszeit kann das Sommerfest nicht weiter hinausgeschoben werden und wird deshalb bei schlechter Witterung in sämtlichen Räumen des Vereinsbaues stattfinden. Für die Karlsruher Arbeiterschaft muß am Sonntag Treffpunkt sein der Platz der Freien Turnerschaft Karlsruhe.

F. C. Union. Am Sonntag, den 2. September, gegenüber von unserem Sportplatz, Gottesauerstraße, großes Plafest mit Kinderbelustigung.

25jähriges Geschäftsjubiläum der Firma Karl Hummel, Werderstraße 13/11. Der Inhaber des in weiten Kreisen bekannten Stahlwaren- und Parkfurner-Großhandelsgeschäftes, Herr Karl Hummel, feiert heute sein 25jähriges Geschäftsjubi-

Der badisch-pfälzische Kleingärtnertag

Willkommen in Karlsruhe!

Zum ersten Mal findet der badisch-pfälzische Kleingärtnertag in der badischen Landeshauptstadt statt. Im Mittelpunkt des schönen Badner Landes, in einer Großstadt mit dem Sitz der Regierung, des Landtags und der Landesbehörden, hier, wo der Pflanzschlag auch für das Kleingarten- und Gartenbauwesen zu fühlen sein sollte, treffen sich am 1. und 2. September die Vertreter der Organisationen, um der staatlichen und städtischen Verwaltungsorganen und der gesamten Öffentlichkeit während der Verbandsausgabe und durch die damit verbundene Kleingartenbauausstellung einen Einblick in das Wesen und das Wollen der Kleingartenbewegung zu geben. Die Notwendigkeit einer solchen Demonstration ist jedem einsichtigen Kleingärtner und Gartenfreund klar, weshalb sie sich der Hoffnung hingeben, daß der Ruf: „Erzichte in Massen, ihr Freunde von Nah und Fern!“ nicht ungehört verhallen wird. Die Karlsruher Kleingärtner, die mit an der Spitze im Kampfe zur Erreichung der Ziele stehen, werden bestrebt sein, den lieben Freunden und Gästen nach getaner Arbeit die verblichenden Musestunden so angenehm wie möglich zu gestalten. Die Verhandlungs- und Ausstellungsräume und insbesondere der herrliche Stadtgarten mit seinen Sehenswürdigkeiten und Erholungsstätten sind dazu angeeignet, den Gästen eine angenehme dauernde Erinnerung mit nach Hause zu geben. Und nicht zuletzt die Ausstellung, an der sich viele Hunderte der Karlsruher Kleingärtner und einige benachbarte und betraute Organisationen beteiligen, und die bereichert durch die vom Reichsverband der Kleingärtnervereine zur Verfügung gestellten umfangreichen Plan- und Bildschau, sei wird nicht bloß für die einheimische Bevölkerung, sondern in hervorragendem Maße für die badisch-pfälzischen Gartenfreunde einen besonderen Anziehungspunkt bilden.

Die Tagungsfolge lautet: Samstag, 1. Sept., 11 Uhr: Eröffnung der Kleingartenbau-Ausstellung des Ortsverbandes der Karlsruher Kleingärtnervereine in der städt. Ausstellungshalle.

16 Uhr: Sitzung des erweiterten Verbandsvorstandes in der Glashalle des Stadtgartens.

16.30 Uhr: Öffentliche Begrüßungsverammlung in der Konterthalle.

Eröffnung des Kleingärtnertages und Begrüßungen. Vortrag des Vorsitzenden des Reichsverbandes der Kleingärtnervereine Deutschlands, Herrn Rektor Frankfurta. M. über „Sinn und Wesen der Kleingartenbewegung.“ Anschließend Vorführung des Reichsverbandes-Films „Land in Sonne“. Aussprache, Wünsche und Antragen.

Sieerauf Familienabend, veranstaltet vom Ortsverband Karlsruhe in der Glashalle des Stadtgartens (Vertreter und Mitglieder der Verbandsvereine).

Sonntag, 2. Sept., 9 Uhr: Geschlossene Hauptversammlung in der Glashalle des Stadtgartens (Vertreter und Mitglieder der Verbandsvereine).

14.00 Uhr: Gemeinamer Mittagstisch; darauf Besichtigung der Ausstellung durch die Teilnehmer am Verbandstag.

20 Uhr: Zusammenkunft im Stadtgarten.

Montag, 3. Sept., 8 Uhr: Autoausfahrt in den naheliegenden Schwarzwald: Murgtal, Talsperre, Baden-Baden (bei schlechter Witterung).

Ein Gang durch die Ausstellung

Am Vorabend der Eröffnung waren die Pressevertreter einer Besichtigung der Ausstellung geladen. Somit man am Vorabend noch getätigten Arbeiten urteilen konnte, wird die städtische Ausstellungshalle in den nächsten Tagen in einem menschenvermehrenden Maße besichtigt werden. Erst am Eröffnungstag wird die Ausstellung sich richtig präsentieren können. Infolge der geringen Witterung der letzten Tage ist es den Kleingärtnern noch zu empfehlen, die Ausstellung reichlich zu besichtigen. Der Schere der es übernommen, die Pressevertreter zu führen und zu unterrichten, was mit der Ausstellung beabsichtigt ist. Die Ausstellungswillige der Öffentlichkeit mit dem Luifurk Problem der Kleingartenbewegung bekannt gemacht. Dazu bietet ein Gang durch die Ausstellung die beste Gelegenheit.

In schönem Aufbau, wo alles an Frühling und Gemüthen, rahmt von Blumen, gezeigt wird, wetteifern die Aussteller, besondere Sehenswürdigkeit ist die von Herrn Stadtgartendirektor Scherer entworfene Bildtafel, die die Kleingartenbewegung seit an Hand eines wertvollen Modells den besten Siedlungsformen danken. Die Duifacher Naturfreund wollen etwas besonderes bieten, indem sie den Turmberg in ästhetischer Form darstellen. Besonders wertvoll dürfte für die Ausstellung die vom Reichsverband der Kleingärtnervereine Deutschlands ernannte „Plan- und Bildschau“ sein, die schon auf dem Reichs-Kleingärtnertag zu Frankfurt a. M. vom 28.—30. August gezeigt wurde. Auch sonst bietet die Ausstellung noch Sehenswerte, auf das wir noch im einzelnen zu sprechen kommen werden.

Die Ausstellung ist geöffnet vom 1.—9. September täglich von 10 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends. Der Eintritt kostet für Mitglieder nur 30 Pf. Der Eintritt ist für Kinder unter 10 Jahren jebermann ermäßigt ist, sich den Genuß einer schönen Ausstellung zu ermöglichen.

Möge die Landestagung, sowie die Ausstellung selbst erfolgreich sein, was die Kleingärtner Karlsruhes seit Jahr und Tag von der Ortsverwaltung, sowie auch von der Damenabteilung wünschen können: nämlich sicheres, schön angelegtes und nicht im Pflanzhau zu hohes Kleingartenbauergelände.

Berichtigung. Das Dienstmädchen, das, kaum aus dem Gassen in Brudial entlassen, während der ersten vier verbrachten bereits wieder ein Kollegin beobachtet hat, hat dies nicht, wie scheinbar berichtet, im Marthabaus, sondern in einem anderen Marthabaus ausgeführt.

Verleumdung. Gestern nachmittags erfolgte in Durlach, Gittinger und Leopoldstraße ein Zusammenstoß zwischen zwei Frauen. Die eine, eine Frau, die beide Fahrzeuge erbeschigt worden, wurde, das eine davon so stark, daß es abgehängt werden mußte. Außerdem wurde eine mitfahrende Dame durch Glas splitter verletzt und an den Händen verletzt und mußte sich in ärztliche Behandlung geben. Die Schuld an dem Zusammenstoß tragen beide Frauen. Der eine, ein Kaufmann aus Madrid, weil er zu schnell fuhr; der andere, ein Chauffeur, weil er in kurzer Wendung fuhr.

Wahl der Wirtschaft. In einer Wirtschaft der Sophienstraße steht heute Nacht die Gasse, so daß die Polizei gerufen werden mußte. Der einschreitende Polizeibeamte wurde jedoch von mehreren Gästen mit Schlägen und Prüzeln tätlich angegriffen. Der erste mit dem Gummihülschen zur Wehr setzen mußte. Nach dem Treffen des insinüiden alarmierten Rotkrustkommandos konnten der Täter dineselbst gemacht werden.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte. Mit dem Übertritt des westlichen Hochdruckgebietes ist es gestern auf Aufbesserung gekommen. Unter der Einwirkung starker Nordwinde trat aber auch in der Nacht vielfach Bewölkung auf. Weiterhin vorübergehende Aufbesserung steht im Laufe des Tages in Aussicht.

Vorausichtliche Witterung für Sonntag, 2. September: Meist heiter, trocken, nachts sehr kühl, tagsüber ausnehmend Erwärmung.

Wasserstand des Rheins. Waldshut 309, ael. 22; Schaffersfeld 174, ael. 13; Rehl ael. 53; Maxau 447, ael. 39; Mannheim 282, ael. 2.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

S.M. Groß-Karlsruhe. Die Abfahrt nach Derrnab erst abends 10 Uhr, sondern 6.30 Uhr. Treffen um 6 Uhr am Bahnhof. Alle Mustanten Instrumente mitbringen.

Die in 4 Teilen, 10 Bde. die Seite. Vereinsanzeiger. Angehörigen finden unter dieser Rubrik in der Regel ihre Namen, aber werden sie nicht.

Karlsruhe. Naturfreunde. Morgen früh 8 Uhr Marktplatz. Arbeiterabfahrhund Solidarität. Heute Sonntag 8 Uhr Mitgliederversammlung im Lokal.

Freier Schützenverein. Am Sonntag, 2. Sept., von morgens 9 Uhr an Fortsetzung des Wertungsschießens. Schluß 5 Uhr. Sonntaggabe der Resultate 6 Uhr.

Durlach. (Soz. Partei, Nathausfraktion.) Montag, 3. September, abends punkt 1/2 9 Uhr, Fraktionsstamm im Rathaus, am Markt 1. Da neben den Bürgerausführvorlagen wichtige Entscheidungen zu treffen sind, ist es Pflicht der Genossinnen und Genossen zu erscheinen.

MÖBELHAUS Heinrich Karrer Philippstr. Nr. 19. Kein Laden — bietet große Vorteile in Preis, Qualität und Zahlung — Große Möbelausstellung — Lieferung franko Wohnung per Auto

Sport

Bergwachtarbeit

Auch zur Ferienszeit sind Bergwachtleute in allen Gebieten des badischen Schwarzwaldes auf dem Plan gewesen. Viele verbrachten ihre Ferien selbst in der engeren Heimat, andere zogen ins Alpengebiet, um sich zu erholen, aber überall, wo sie auftraten, sind sie für Naturismus und gegen Wanderunfälle aufgetreten. Manchmal war die Arbeit nicht so leicht. So entsfaltete die Bergwacht eine rege Tätigkeit auf der Hornisgrünbe am 11. und 12. August (Verfassungstag). Bläierten doch Schatzungswelle am 1. Feiertag 15 bis 18 000 Menschen über dieses Gebiet. Viele glaubten natürlich, auf Bergeshöhen allen Unfug treiben zu dürfen.

Die Baden Bergwachtleute waren aber auf dem Posten und opferten ein gut Teil der Nacht, um draußen nach dem Rechten zu sehen. Lagerplätze mussten auf Veranlassung der Bergwacht von zwei Gruppen aufgeräumt werden, die den Platz verlassen wollten, so wie sie ihn ausgerichtet haben; er sah aus, daß man nicht mehr annehmen konnte, es hätten Menschen dort gelagert. Die größte Tätigkeit entsfaltete sich jedoch in dem Vorhaben gegen das so beliebte „Feuerle“ machen. Infolge Ueberfüllung aller Gasthöfe und Unterkunftsstätten mussten Hunderte im Freien übernachten. So loberten mit einbrechender Dunkelheit überall Flammen empor, die bei der großen Hitze leicht zu Waldbränden hätten führen können, wenn Bergwachtleute nicht euerstlich eingeschritten wären. — Es wird hiermit nochmals auf das Verbot der Feuerwerke in ungenauer Aufmerksamkeit gemacht und überall weisen auch Tafeln im Walde auf die Strafen hin, die bei Uebertretungen zu erwarten sind.

Augenmerk lenkte die Bergwacht auch auf das bestehende Pflanzenwuchsgebiet und Sachbeschädigungen. So wurde eine Anzahl junger Bäume betroffen, die verletzten, ihre Kränze in Bäume einzurufen. Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß alle diese Unarten von jungen Leuten von 16 bis 20 Jahren (dem Dialekt nach aus der Mannheimer Gegend) geübt werden. In manchen Fällen hatten die Bergwacht-Leute die volle Unterstützung und Mithilfe von Altmännern.

In neuerer Zeit wurde festgestellt, daß Reisende (Wanderer, Ferientouristen) hier ankommen, die die gefährlich giftige Weite oder Silberdistel (Carlina acaulis L.) mit sich führten und oft nicht in wenigen Exemplaren. Schon von der Bergwacht aus Freiburg erging der Ruf nach Hilfe ins Land, diesem Unfug zu steuern. Die Silberdistel kommt bei uns (nördlicher Schwarzwald) kaum noch vor, nur am Feldberg ist diese Pflanze zu treffen. Aber auch dort stellt man fest, daß sie durch das sinnlose Abreißen von Jahr zu Jahr zurückgeht. Jeder kennt die Silberdistel, niemand kann sagen, das habe ich nicht gewußt. Die Karlsruhe Bergwacht wird am Bahnhof darauf strenge achten, und dieser Pflanze ihren besonderen Schutz angedeihen lassen.

Es ergeht an alle die große Bitte, in den Bestrebungen der Natur- und Pflanzenschutz die Behörden und die ausübenden Bergwachtleute tatkräftig zu unterstützen.

Handball-Spiele — 3. Bezirk

Kommenden Sonntag, 2. September, beginnen die Serienspiele der Handballspieler. — Wenn auch noch manch alter Verein der Handballspiel-Bewegung fernsteht, so hat doch die Anzahl der Mannschaftenmeldungen zugenommen, daß sich dieser Spielzweig auch im

dritten Bezirk immer mehr durchsetzt und heute schon auf dem Höhepunkt steht, zumal sich auch die Spielstärke der Mannschaften von Jahr zu Jahr verbessert und der dritte Bezirk immer mehr seinen Platz bei den Schlusskämpfen um die Kreismeisterschaften einnimmt. Als Aufstiegslohn in spielerischer Hinsicht am Sonntag in den Handballspielen Massendarbietungen stattfinden. Spieler und Spielerinnen werden sich zu den verschiedenen Handball- und Trommelball einfinden und zwar:

Die Abteilung I auf dem Turngemeindeplatz in Durlach, die Abteilung II auf dem Rintheimer Sportplatz (1. und 2. Bezirk) die Spielerinnen auf dem Sagsfelder Sportplatz.

Die zweiten Mannschaften der Spielerinnen werden ebenfalls auf dem Sagsfelder Sportplatz. Die Spiele beginnen vormittags ab 9 Uhr auf allen drei Plätzen, die Spielerinnen nachmittags 1 Uhr.

Über 60 Faust- und Trommelballspiele werden von den Mannschaften zum Austrag gebracht, und soll dies der Auftakt für die nächsten Sonntag beginnenden Bewegungsspiele in Durlach sein.



1. Kameradschaft: Montag, 3. September, 8 Uhr. Funktionärkonferenz im Saalbau (Nebenzimmer). Erscheinung erwünscht.

Unsere Polizei
 kennt die Vorzüge von Wundschutz „Maler“ dem flüssigen Heftpflaster in der Tube. Es desinfiziert und verschließt luftdicht alle Wunden.
 Ein Universalmittel für nur 50 Pfennig.
 Alleinige Groß-Lieferanten für Baden und die Pfalz: Gebr. Renner, Karlsruhe i. B.
 In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Eingetroffen:
KÄSE
 in großer Auswahl direkt aus den Produktionsgebieten

- 1 Waggon echter **Schweizerkäse** Emmentaler groß gelocht, saftige Ware fein im Geschmack **2.05** Pfd. Wt. $\frac{1}{4}$ Pfd. **53** Pfg.
- Milg. Münsterkäse** $\frac{1}{4}$ Pfd. **35** Pfg.
- Edamer-Käse** $\frac{1}{4}$ Pfd. **28** Pfg.
- Limb. Stangenkäse** $\frac{1}{4}$ Pfd. **20** Pfg.
- Romadour** 30% lg. feine, milde Ware in Staniolbedeckung **38** Pfg.
- Bayerischer Camembert** Schachtel **1.05** Wt. Portion **18** Pfg. Besseres kann in dieser Preislage nicht geboten werden. Vorteilhaft für Hotels, Wirtschaften, Speiseanstalten etc.
- Emmentaler ohne Rinde, bayer.** 6 Portionen **1.05** Wt. Schachtel
- Emmentaler ohne Rinde, echt schweiz.** 6 Portionen **1.20** Wt. Schachtel
- Alp-Käse** Schachtel enthaltend je 1 Portion **55** Pfg.
- Chester, Tilsiter und Emmentaler** **55** Pfg.
- Frische Tafelbutter** $\frac{1}{2}$ Pfund **1.15** Wt. Für Geschäftsbuchhalter Sonderpreise!

25 JÄHRIGES GESCHÄFTS-JUBILÄUM
KARL HUMMEL
STAHLWAREN- u. HOHLSCHLEIFEREI
 BESTECKE • TRÄGEMESSER • SCHNITTE • BEIEMESSER • ROSIERAPPARATE • UNTERKAMMERN • TOILETTEN • UND GESCHENKARTIKEL IN GROSSER AUSWAHL
10% RABATT
 VOM 1. BIS 8. SEPTEMBER.
GROSSER JUBILÄUMSVERKAUF

Geschäftsübernahme und Empfehlung!
 Macho der Einwohnerschaft der Südstadt, insbesondere meinen werten Freunden und der Nachbarschaft bekannt, daß ich die seither von Frau Roser Witwe betriebene Metzgerei übernommen habe und am **Samstag, 1. September** mit nur **11. Fleisch- und Wurstwaren** eröffnen werde. Lieferung frei Haus. Unter Zusage reeller Bedienung bittet um geneigten Zuspruch.
Adolf Schöttle jun. und Frau Metzgermeister
 Auf Obiges höflich bezugnehmend, teile ich meiner wert. Kundschaft mit, daß ich meine seit 25 Jahren betriebene Metzgerei an Herrn **Adolf Schöttle jun.** übergeben habe. Für das mir seither bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger zu übertragen.
 Hochachtungsvoll
Frau B. Roser Wwe. Morgenstr. 53 I

Vorteilhaftes Angebot!

Inländ. Ochsenfl.	per Pfd. 98 Pf.	bei 2 Pfd. 95 Pf.
Kalb- und Schweinefleisch	erstklassigste Qualität	1.25 — 1.30
Schweinefleisch zum Braten		1.30
Dürrfleisch		1.40
Schmalz, selbst ausgelassen		1.00
Schinken gek.	$\frac{1}{4}$ 60 Pf.	Krakauer $\frac{1}{4}$ 25 Pf.
la Blorwurst	$\frac{1}{4}$ 50 Pf.	Schwartenmagen $\frac{1}{4}$ 25 Pf.
la Mettwurst	$\frac{1}{4}$ 45 Pf.	W. Leberwurst $\frac{1}{4}$ 25 Pf.

sowie alle übrigen Fleisch- u. Wurstwaren in erstklassigster Qualität zu billigsten Preisen.
 Kronenstr. 33 **Gebr. Hensel** Sollenstr. 99
 Amalienstr. 23 **Gebr. Hensel** Rudolfstr. 28

Umzüge
 Antoumzüge sehr zuverlässig und billig
Rudolf Schwarz
 Kaiserstr. 111, Zelt.
Grave Haare!
 „Gonja“ gibt Naturfarbe kein Färbemittel. Fl. M. 2.70. Porto extra. Bei Nichterfolg Geld zurück! Kaufpreis gratis. Frau J. Winkler, Augsburg 11/209.

Woraus besteht Alma-Margarine?
 Ob Sie Margarine kaufen oder nicht — Sie essen sie auf alle Fälle oder, genauer gesagt, die einzelnen Bestandteile, aus denen die Margarine zubereitet wird: Milch, Ei und Salz, feine Speisefette und Pflanzenöle.
 Diese feinen Speisefette und Öle werden in grossen ovalen Gefässen, den Kirnen, mit Milch und Ei gemischt und gerührt. Nach dem Abkühlen wird das Gemisch maschinell geknetet, mit dem notwendigen Salz versehen, von der überschüssigen Feuchtigkeit befreit, und Alma-Margarine ist fertig. Alma-Margarine wird während ihrer Entstehung und Verpackung von keiner Hand berührt! Sie kommt appetitlich, gesund und wohlschmeckend in Ihren Besitz.
 Alma wird grundsätzlich ohne Geschenkbons und ohne „Wertreklame“ verkauft und kostet deshalb nur **85 Pfennig** das Pfund.
„Alma, die Margarine für Alle“
 wird hergestellt in den berühmten Blauband-Werken.

Zuckerkrank
 Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit.
 Fr. Löw, Waldort D 7 (Hessen) 1927

Der Original Junker & Ruh Gasherd
 ist nach wie vor das führende Qualitätsfabrikat. Lassen Sie sich bei **Herd BECKER** beraten.
 Waldstr. 13. Nähe Zirkel, die neuen Modelle mit dem Tropfenschwenkbrenner vorführen. Bevor Sie kaufen, wohnen Sie einer prakt. Vorführung in meiner Lehrküche bei. Sie lernen, wie man richtig bakt, grillt und kocht.
 Für monatlich 8.— Mk. erhalten Sie den besten **J. & R. Gasherd**. Gebrauchte Herde nehme ich in Zahlung.
 Dem Abkommen der Beamtenbank angeschlossen.
Herd-Becker Junker & Ruh-Verkaufsstelle Waldstr. 13

Berufstätige u. Sportler schätzen
YOGHURT MAYA DIE IDEALE MILCHSPEISE
 von der Milchkuranstalt Mayer
 Glas 22 Pfg. bei **Pfannkuch**

Möbelhaus Maier Weinheimer
 Dem Ratenkaufabkommen der Badischen Beamtenbank angeschlossen — Kein Laden



Die neue Ecke Kaiser- und Kronenstr. wird demnächst eröffnet.



Stammhaus Ecke Werderplatz u. Marienstr. gegr. 1894



Bettenhaus Ecke Werderplatz u. Wilhelmstr. seit 1926



Filiale Mühlburg / Ecke Hardt- u. Rheinstr. seit 1911

UNSERE ENTWICKLUNG:

- 1894 gegründet, nahm das Stammhaus unter Führung des Herrn J. Schneyer einen raschen Aufschwung, sodaß
- 1898 das Geschäft in die größeren Räume Ecke Werderplatz und Marienstr. verlegt werden konnte.
- 1909 wurden dieselben neuzeitlich umgebaut und die Abteilung Herrenkonfektion hinzugenommen.
- 1911 wurde Ecke Rhein- und Hardtstraße ein inzwischen bedeutend vergrößertes Zweiggeschäft eröffnet.
- 1914 knapp vor Kriegsausbruch konnte noch im Stammhaus die erste Etage für die neu aufgenommene Abteilung Damenkonfektion fertiggestellt werden. Schon damals kauften ungezählte Tausende in unserem Hause, das jeden Kunden seinen persönlichen Wünschen entsprechend, bediente. Kriegs- und Krisenjahre hemmten lange Zeit eine weitere Entwicklung. Erst nach Wiederkehr normaler Verhältnisse konnte
- 1925 gegenüber der Hochschule ein weiteres Zweiggeschäft eröffnet werden. Als ein Zeichen des von unserer geschätzten Kundschaft ans entgegengebrachten und nie enttäuschten Vertrauens betrachten wir die rasche Entwicklung der Bettenabteilung, die uns
- 1926 zur Eröffnung eines Spezial-Bettenhauses, Ecke Werderplatz und Wilhelmstraße veranlaßte. Beide Nachkriegsgründungen erkranten sich eines immer stärker werdenden Zuspruches, sodaß
- 1928 das Bettenhaus um das Doppelte vergrößert werden konnte und kurze Zeit später, auf die Anhänglichkeit der Kundschaft und auf unsere Leistungsfähigkeit vertrauend, mit dem großen neuzeitlichen Umbau des Hauses Ecke Kaiser- und Kronenstr. begonnen wurde, von dessen Eröffnung uns nur wenige Tage trennen.

UNSERE GRUNDSÄTZE:

- Was von jeher für unsere selbsterhaltenen Geschäfte galt, gilt auch für unser neues großzügig umgebautes Haus, Ecke Kaiser- und Kronenstr., das unmittelbar vor seiner Eröffnung steht.
- Dienst am Kunden betrachten wir als unsere erste Pflicht. Unsere moderne Verkaufsorganisation erblickt im Käufer nicht ein Objekt, sondern achtet den Kunden und sucht ihm durch alle Einrichtungen des Hauses zu dienen.
- Das Prinzip der Keilheit bringt den Preis jeder Ware in Übereinstimmung zu ihrer Qualität, d. h. im Hinblick auf unsere große Leistungsfähigkeit: „Beste Ware zum niedrigsten Preis“.
- Spezialisierung der Abteilungen Unsere Abteilungen: Kleiderstoffe, Baumwollwaren, Wäsche, Kurzwaren, Wollwaren, Herrenartikel, Herrenkonfektion, Damen- und Kinderkonfektion, Bettwaren sind Spezialgeschäfte für sich. Jede Abteilung hat einen verantwortlichen fachmännischen Leiter, sodaß dank unserer Einkaufsverbindungen und unseres raschen Umsatzes stets für moderne, gute, preisgünstige Ware gesorgt ist.
- Die Macht des Großverkaufs Vom Schwarzwald bis zur Nordsee sind viele bedeutende Firmen mit uns zusammengeschlossen. Eigene Einkaufshäuser in den Textilizentren Deutschlands verschaffen uns beste und günstigste Angebote erster Fabriken. Niedrige Kalkulation und Vermeidung aller unnötigen Kosten lassen diese Vorteile unseren Kunden zu gute kommen und bewirken unsere Leistungsfähigkeit.



droht den Augen in staubiger Luft und bei schlechter Beleuchtung.

Fochtenberger Kölnischwasser

stärkt die Sehnen und bietet den besten Schutz gegen das Eindringen schädlicher Bakterien.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat Januar unter Nr. 1 bis mit Nr. 3639 ausgeteilten bly...

Schlafzimmer in Birke, Mahagoni, Nußbaum, Eiche u. Lackier...

Eisen- u. Holz-Betten, Stahlmtr., Kinderbett, Chaiselong, Schlafzim., günstig an Priv. Kat frei

Platzvertreter in jedem größeren Dorf und Stadt für Verkauf und Zutafel sucht Gerhard Liebig

Unter gültiger Vereinbarung stelle ich der guten Mutter der Frau Fichtel, Marienstr. 39 u. deren Kinder Friede u. Maria wieder her und nehme meine Waisenger...

Unreines Gefäß Fidel, Nitesser werd. is einigen Tagen durch das Zeitveränderungsmittel Bennis (Lark A) unter Garantie befreit...

Diamant Adler-Presto-Grünzer-Fahrräder Nähmaschinen Ersatzteile Reparatur-Werkst. Teilzahl. gestattet K. Hottner

Besuchen Sie den Auto-FAHRKURS der Kraft-Verkehrs-Ges. Telephone 5148 und 5149 Gottesauerstr. 6 Kursbeginn jederzeit!

Samstag, d. 1., Montag, d. 3., Dienstag, den 4. September die letzten Tage

Schluß

Versäumen Sie auf keinen Fall diese selten günstige Gelegenheit!

unserer Serien-Tage

95

1.90

2.90

3.90

4.90

- 2 Meter Hemdentuch solide Ware 0.95
- 12 Taschentücher 0.95
- Scheibengardinen aus Tüll und Etamina Paar 0.95
- Tüll-Borden Meter 0.95
- 1 Damenhemd m. Hohlmann oder Spitzze 0.95
- 1 gestr. Kinderjackchen, weiß, grau und indanthronfarbig 0.95
- 1 mod. Crepe de chine-Kragen bunt bestickt 0.95
- Lavaliers schottisch gemustert 0.95
- Herren-Jacquardsocken neue Muster 0.95
- Damen-Strümpfe, echt ägyptisch Wako, in schwarz und farbig Paar 0.95
- Damen-Handschuhe, Tricot, mit gestickter Spitze 0.95
- Paar Stoffhausschuhe Gr. 36-42 0.95
- Paar Schuhleisten Gr. 36-46 0.95
- Baskenmützen, Flanellstoff 0.95
- Knabenmützen, mod. Stoffe 0.95
- Selbstbinder schöne Muster und Farben . . . 2 Stück 0.95
- Hosenträger Summi mit Lederpatz Paar 0.95
- Haarwasser, in verschiedenen Sorten 0.95
- Lavendel-Badeseife groß, rund, Form 4 Stück 0.95
- oder Cell-Stellspiegel mit Cell-Backwand 0.95
- Mod. Ohrringe, Silber, 800/000 Paar 0.95
- Manschette uknöpfe, Silber, 800/000 2 Paar 0.95

- 1 Meter Bettlamast 130 cm breit 1.90
- 1 Meter Bettuchbiber 140 cm breit 1.90
- Halbstore aus Etamina 1.90
- Volle-Landhaus-Gardinen mit Volant Meter 1.90
- 1 Damenhemd, Batist m. Val-Spitz 1.90
- 1 gestr. Kinderkleidchen, wä. Baumwolle, mit Gürtel 1.90
- K'seid. Crepp-Schals bedruckt 1.90
- Crepe de chine-Garnitur ganz 1.90
- Einsatzhemden, weiß mit waschschönen farbigen Einsätzen 1.90
- Damen-Strümpfe, prima Seiden, für, feine Gewebe l. all. Mod. Farb. Paar 1.90
- 1 Paar Filzpantoffel Gr. 36-42 1.90
- 2 Paar Hausschlappen Gr. 36-46 1.90
- Matrosenmützen reine Seide, aparte Neuheiten . . . Stück 1.90
- Sportmützen in schön. Fantasiestoff 1.90
- Rasiergarnitur mit Doppelapparat normal u. vergröß. 1.90
- Rasierpinsel, echt Dachs 1.90
- Zigarettenspitze Silber, 800/000 Stk. 1.90
- Salatbesteck Griff Silber, 800/000 P. 1.90

- 1 Künstlerdruckdecke 130x150 2.90
- 1 Biberbettuch 2.90
- Tüll-Garnituren, 3 teilig 2.90
- Spannstoffe, apart. Neuheiten, Mtr. 2.90
- Damen-Hemdhosen, Kunstseide, verschiedene Mächtchen . . . Paar 2.90
- Crepe de chine-Schals mod. Tupfenmuster 2.90
- Crepe de chine-Garnitur ganz 2.90
- Damen-Strümpfe, Bembergseide, schwarz und in mod. Farben, Paar 2.90
- Damen-Handschuhe Nappa- oder Glasleder . . . Paar 2.90
- 1 Paar Kinderschuhe Gr. 18-22 2.90
- 1 Paar Lederhausschuhe Gr. 36-42 2.90
- Jugendl. Seidenhut mit Nadel 2.90
- Mod. Baskenmützen Chenille 2.90
- Knaben-Schillerhemden gute Qual., m. kleinem Kragen 2.90
- Herrenhüte Fehler, m. kleinem Kragen 2.90
- Rasiergarnitur u. 1. la verstellbarer Rasierapparat zus. 0% Alkoholgehalt 2.90
- Eau de Cologne Flasche 1/2 Liter 2.90
- Mod. Kreolen-Ohrringe silbervergoldet . . . Paar 2.90


- 1 Kaffeegedeck, 6 Service 3.90
- 1 Meter Popeline 100 cm., rotwe. mod. Farben 3.90
- Madras-Garnituren, 3 teilig 3.90
- 1 Prinzrock oder Hemdhose Batist, mit Val-Spitzm. 3.90
- 1 Damen-Nachthemd, Batist oder Hemdentuch, verschied. Ausführungen 3.90
- Mod. Crepe de chine-Kragen mit Krawatte 3.90
- Damen-Strümpfe „Tramella“ aus bester Bembergseide . . . Paar 3.90
- Einsatzhemden, echt Mako mit modern gestr. u. karierten Einsätzen 3.90
- 1 Paar Kinderschuhe Gr. 20-26 3.90
- 1 Paar Lederhausschuhe Gr. 40-46 3.90
- Taffethut mod. Formen und Farben 3.90
- Kleiner Filzhut schwarz u. farbig 3.90
- Oberhemd farbig mit Kragen, gemustertem Brust und kariertem Kragen 3.90
- Sporthemd Flanell, farbig, m. Kragen 3.90
- Toilette-Garnitur bestehend aus Kopfbürste, Handspiegel und Kamm 3.90
- Rasiergarnitur mit Doppelapparat, Rasierapparat, Rasierpinsel und Seifenkücher 3.90

- 1 Meter Mantelstoff mod. Muster 4.90
- 1 Meter Kunstseidentrikot für Wäsche und Unterkleider, 140 cm breit Möbelbezugsstoff 200 cm br. Mtr. 4.90
- Halbstore, Filz 4.90
- 1 Seidentrikot-Unterkleid, schwere Qualität, glatt oder gestreift mit und ohne Spitze 4.90
- 1 Strampelhöschen reine Wolle besonders großwert, in vielen Farben 4.90
- Eleg. Westen in vielen Ausführungen 4.90
- 1 Paar Dam.-Spangsch. Gr. 36-46 4.90
- 1 Paar Kinderstiefel Gr. 27-35 4.90
- Flotte Filzhüte mod. Form. u. Farb. 4.90
- Regenhüte, imprägniert, Stahlknoten 4.90
- Manicür-Garnitur Stahlinstrumente 4.90
- Große Küchenmesser mit schwerem echten Griff . . . Stück 4.90

NOTIZ:
Sämtl. Abteilungen unseres Hauses sind vollständig in Betrieb.
Lebensmittel, Haushalt, Gardinen befinden sich in der 2. Etage

KNOPF

HAMBURG-AMERIKA-LINIE
HAMBURG 1.
Nach Nord-, Mittel- und Süd-AMERIKA, KANADA
und allen Häfen der Welt
Alljährliche Veranstaltung von Vergnügungs- u. Erholungsreisen zur See
Vertretungen an allen größeren Plätzen.
Vertreten durch
E. P. Nieke
Karlsruhe Kaiserstr. 215
bei der Hauptpost



10 extra billige Serien-Tage
Durch Einteilung großer Warenmengen in Serien wurde eine außergewöhnliche Einkaufsgelegenheit geschaffen.
Einige Beispiele:
50 Pfg. 95 Pfg.
1 Essenträger emall. 50
1 Stielpfanne emall. 50
1 Kehrhaue emall. 50
1 Nachtopf emall. 50
1 Schrubber u. 1 Waschbürste 50
6 Glasteller gepreßt 50
1.95 2.95
1 Sand-Selle-Soda 1.95
1 Salatselher, weiß emall. 1.95
1 Teigschüssel 1.95
1 Kaffeemühle 1.95
1 Satz Glasschalen 1.95
6 Alpacca-Kaffeelöffel . . . 1.95
3.95 4.95
1 Waschgarnitur 3.95
1 Brotkasten lackiert 3.95
1 Likör-Service 3.95
1 Messingpfanne 3.95
1 Alum.-Wasserkessel 3.95
1 Zinkwanne 3.95
1 Emalleimer 95
1 Zwiebelhalter 95
1 Wasserkonsole 95
1 Fleischtopf mit Deckel . . 95
1 Kranzlorenz 95
1 Salzfäß emall. 95
1 Löffelblech emall. 2.95
1 Satz 5 Emallieschüsseln 2.95
1 Obstservice 2.95
1 Tortenplatte 2.95
1 Alum.-Salatselher 2.95
1 Tellerwaage 2.95
1 Wandkaffeemühle 4.95
1 Kaffeeservice 6 Personen 4.95
1 Gebäckkasten 4.95
1 Alum.-Löffelblech 4.95
6 Teller mit Goldrand 4.95
6 Paar Bestecke 4.95
Außerdem große Mengen Konservengläser, Steintöpfe, Kohlenherde, Gasherde zu besonders billigen Preisen.
Ph. Nagel Haus- und Küchengeräte
Glas und Porzellan
Kaiserstraße 55

Verliebt, verlobt, doch erst vermählt
Wenn Krämer's Möbel sind gewählt
S. KRÄMER, Möbel- und Bettenhaus
Karlsruhe Kaleserstraße 30
Freund & Co.
Karlsruhe, Kaiserstr. 201 Das preiswerte Spezialgeschäft für moderne Damen- und Backfisch-Konfektion
Bekleidung auch für starke Damen
Täglich Eingang letzter Herbst-Neuheiten
Kleine Geschäftsunkosten daher **billige Preise!**
Wir sind dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenkassen angeschlossen. — Schecks werden in Zahlung angenommen.

Samtliche **Farben, Lacke** etc. gebrauchsfertig für Anstriche aller Art vorhält. I. Farbenn. Hansa Waldstr. 15, b Colosseum
Klubbügel, Diwans, Chaiselongues
v. 35-90 Mk. Telefon 4419
Decken in großer Auswahl 6993
Polstermöbelhaus R. Köhler, Schützenstr. 25 (Ratenkaufabkommen angeschlossen)

Zöpfe u. Haarketten (ohn. Zubehörl.-Ersatz) Friseur, Befette Haararbeit, repariere bill. K. Wösch, Friseur Zurlach, Waldstr. 21
Hochzeit-, Cutaw-, Smoking- u. Frack-Anzüge fast neu, neuend billig abaug. von Näbringstr. 63 a II.

Realste Bezugsquelle: **Neue Gänse-Federn**
wie von der Gans gerupft, mit hollen Dämmen, doppelt gereinigt, beste Qual. 3.50, nur kleine Federn (Halbdamm) 5.00, 2/3 Dann 6.75, edel 7.50, gerein. gefüllte Federn m. Dann 4.00 u. 5.00, hochprima 5.75, allerfeinste 7.50, in Stoffdam. 9.00 u. 10.50. Prima Dämmen bedecken von 48.00 an. für reelle Hausfr. Ware Garantie. Best. geg. Nachn., ab 5 Pfd. portofrei. Richtigfallendes nehme auf meine Kosten zurück.
Fritz Rauer, Wäntemäntel, geg. 1906 Neutrebhin 15 a (Dortor).

Schlafzimmer Speisezimmer Küchen poliert und eichen gewischt
natur lasiert und weiss lackiert
Einzelmöbel, Polsterwaren, eiserner Bettstellen in grosser Auswahl bei billigsten Preisen
Glänzende Anerkennungen, langjährige Garantie, freie Lieferung, weitestendste Zahlungsvereinfachung
Ratenkaufabkommen der Beamtenbank
Möbelhaus Epple, Steinstr. 6
Haltestelle Mendelssohnplatz 6056

Amthliche Bekanntmachungen
Gemeinde, Kreis- und Gebäude-sondersteuer betr.
Die zweite Vierteljahresrate der Gemeinde- und Kreissteuer, sowie die fünfte Monatsrate der Gebäude-sondersteuer (Kugulrate) sind bis 5. September 1928 zu entrichten. Wer bis zu diesem Zeitpunkt keine Steuergebühren begleicht, hat 10 b. S. Verzugszinsen zu entrichten und außerdem Zwangsvollstreckung zu erwarten.
Karlsruhe, den 1. September 1928
Stadthauptkassa.

Auf der Walze.
„Ich klau mir jetzt'n Flugzeug oder Auto“
„Wat willst'n damit?“
„Ich loof'nich mehr mit von wegen die Hühneraugen.“
„Mensch, Maxe, wegen 75 Pfg. willstest in Karlsruhe leben.“
„Wieso 75 Pfg.?“
„Jawohl, dafür kriegstest 'ne Schachtel „Lebewohl“ und weg sindest.“
*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Plaster, gegen empfindliche Fäden und Fußschwellen, Schachtel mit 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdose und weisen ausdrücklich geblich „ebenso gute“ Mittel zurück.

